



TOM CRUISE

EIN STEVEN SPIELBERG FILM

MINORITY REPORT

TWENTIETH CENTURY FOX UND DREAMWORKS PICTURES PRÄSENTIEREN EINE CRUISE/WAGNER/
BLUE TULIP/RONALD SHUSETT/GARY GOLDMAN PRODUKTION EINEN STEVEN SPIELBERG FILM
TOM CRUISE "MINORITY REPORT" COLIN FARRELL SAMANTHA MORTON
UND MAX VON SYDOW MUSIK VON JOHN WILLIAMS MIT INDUSTRIAL LIGHT & MAGIC
DREHLEITUNG DEBORAH L. SCOTT MIT MICHAEL KAHN, A.C.E. MIT ALEX McDOWELL
DREHLEITUNG JANUSZ KAMINSKI, A.S.C. MIT GARY GOLDMAN RONALD SHUSETT
DREHLEITUNG GERALD R. MOLEN BONNIE CURTIS WALTER F. PARKES JAN DE BONT
DREHLEITUNG PHILIP K. DICK MIT SCOTT FRANK UND JON COHEN MIT STEVEN SPIELBERG

DREAMWORKS PICTURES www.minority-report.de

DIESES JAHR IST JEDER AUF DER FLUCHT!

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

THEMENORIENTIERTE LESEFÖRDERUNG IM MEDIENVERBUND

KINOSTART: 3. OKTOBER 2002



MINORITY REPORT

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

THEMENORIENTIERTE LESEFÖRDERUNG IM MEDIENVERBUND

ist ein Projekt der Stiftung Lesen in Kooperation mit Twentieth Century Fox of Germany.

Zum Kinofilm „Minority Report“ (Start 3.10.2002) erscheint die vorliegende Broschüre „Ideen für den Unterricht“, die allgemein bildenden weiterführenden Schulen ab Klasse 10 kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

HOTLINE FÜR SCHULEN

Möchten Sie mit Ihrer Klasse den Film besuchen? Fragen Sie ab Filmstart direkt im Kino nach der Möglichkeit von Vormittags- und Schulvorführungen.

In einigen Kinos wird der Film auch in englischer Originalfassung zu sehen sein. Bei der Verteilung der Kopien der Originalfassung in weitere Städte wird Twentieth Century Fox of Germany versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten von Sondervorführungen in deutscher und englischer Fassung bei

Jeannette Anthes
Twentieth Century Fox of Germany
Tel.: 069/609022-26
Fax: 069/627715
JanetA@fox.com

Fachautoren:

Burkhard Hoffmann, Lehrer für Ethik, Philosophie und Deutsch, Rabanus Maurus-Gymnasium, Mainz: S. 12 – 16

Karl Hoffmann, Filmschaffender, Berlin:
S. 18 – 19, 20

Sönke Erich Krützfeld, Kirchenrat im Referat Bildung, Schule und Jugend der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau, Darmstadt: S. 12 – 16
Reimar Seibert-Kemp (SK), Lehrer für Englisch und Latein, Georg-Büchner-Gymnasium, Köln-Weiden: S. 6 – 11, 17, 20 sowie Internetadressen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Lesen
Fischtorplatz 23
55116 Mainz
www.StiftungLesen.de
www.ideenforumschule.de

Verantwortlich: Heinrich Kreibich,
Prof. Dr. Klaus Ring
Stabsstelle Projektmanagement: Gaby Hohm
Redaktion: Karen Ihm, Petra Petzhold,
Sabine Uehlein
Gestaltung: Plugin Mediendesign, Uelversheim
Druck: Druckhaus Fromm, Osnabrück
Auflage: 70.000 Exemplare

© Stiftung Lesen, Mainz 2002

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

Die Arbeitsblätter dürfen für Unterrichtszwecke kopiert werden.

Lesetipps (Auswahl und Besprechungen):

Dr. Hans Edwin Friedrich, Privatdozent für Deutsche Philologie an der Universität München
außer: (SK), (Stiftung Lesen)

Ansprechpartnerin Twentieth Century Fox of Germany:

Eva Conradi, Senior Publicity Manager
Tel.: 069/609022-47
Fax: 069/60329980
EvaC@fox.com

www.minorityreport.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine Welt ohne Verbrechen - eine wahrhaft verführerische Vorstellung, die der berühmte Science-Fiction-Autor Philip K. Dick 1956 in seiner Kurzgeschichte „Minority Report“ entwarf. Fast 50 Jahre später nimmt Steven Spielberg diesen Text als Basis für seine Verfilmung und kreiert damit ein faszinierendes und zugleich bedrückendes Bild einer möglichen nahen Zukunft.

Der Kinofilm „Minority Report“ (Filmstart 3. Oktober 2002) ist für die Stiftung Lesen aktueller Anlass, um Ihnen in der Reihe „Themenorientierte Leseförderung im Medienverbund“ Anregungen zur Behandlung der mit diesem Film verknüpften Themen für den Unterricht in den Klassen 10 – 13 zu geben.

Der Zukunftsentwurf Dicks und Spielbergs filmische Umsetzung bieten eine Vielzahl von thematischen Anknüpfungspunkten – der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Auseinandersetzung mit Fragen um Schuld und Strafe, Justiz und Überwachung, Wahrheit und Wirklichkeit. Auch das Thema Zukunftsvisionen in Literatur und Film spielt eine große Rolle.

Gemeinsam mit Fachleuten aus Schule und Forschung haben wir die vorliegenden Ideen für den Unterricht entwickelt, die als Kopiervorlagen für Schülerinnen und Schüler gedacht sind. Sie ermöglichen sowohl eine unterrichtliche Vorbereitung als auch eine fächerübergreifende Aufarbeitung der Themen in den Fächern Englisch, Deutsch, Politik und Sozialkunde, Religion und Ethik.

Auf vielfachen Wunsch von Lehrkräften bieten wir Ihnen diesmal auch wieder einige Arbeitsblätter in Englisch an, die die Thematisierung im Fremdsprachenunterricht erleichtern. Gleichzeitig können sie natürlich auch als Anregung für andere Fächer genutzt werden, ebenso wie die deutschen Arbeitsblätter Ideen auch für den Englischunterricht bieten. Die Arbeitsblätter sind selektiv nutzbar und stellen keine abgeschlossene Unterrichtseinheit dar.

Natürlich haben wir für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler auch diesmal viele Lesetipps zusammengestellt: zu Utopien und Dystopien in der Science-Fiction-Literatur, zu Philip K. Dick und zu filmischen Aspekten.

Wir freuen uns zu erfahren, ob und wie Sie die Anregungen in Ihrem Unterricht nutzen konnten.

Ihre Stiftung Lesen

INHALT_

„Minority Report“ – Utopie oder Alptraum?	3
Synopsis & Story Design	6
Short story into film: the art of adaptation	7
„Minority Report“: utopia or dystopia?	8
Designing the “perfect world”: creating your own dystopia	9
Crime & punishment: vote for Precrime?	10
Pre-Crime, Pre-Cops, Pre-Cogs – und die Würde des Menschen?	11
„Neunundneunzig Komma acht Prozent weniger Schwerverbrechen“ – das System der Prä-Verbrechensbekämpfung	12
Mehrheit, Minderheit, Unfehlbarkeit?	13
Thema Strafe	
Strafen und bestraft werden	14
Strafen ohne Tat und Schuld?	15
Strafe muss sein!?	16
Der Blick in die Zukunft	17
Zukunftsvisionen in verfilmter Science-Fiction-Literatur	18
Ideenbörse	20
Lesetipps	21
Internetadressen	25

HINWEISE ZUR VERWENDUNG DER ARBEITSBLÄTTER IM UNTERRICHT

Mit der vorliegenden Sammlung von Unterrichtsideen präsentieren wir Ihnen vielseitige Möglichkeiten, wie Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern Philip K. Dicks Kurzgeschichte „Minority Report“ und Spielbergs Verfilmung sowie den sich daran anschließenden Themenkomplexen nähern können.

Die Beschäftigung mit Geschichte und Film sowie deren unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten ist ab Klasse 10 zu empfehlen. Grundsätzlich können die Arbeitsblätter unabhängig voneinander verwendet werden. Wir bieten Ihnen Arbeitsblätter in englischer und deutscher Sprache, um einen breiten Einsatz in den verschiedenen Fächern zu ermöglichen.

Manche Arbeitsblätter enthalten Anregungen zu Rollen- und Interaktionsspielen und ähnlichen erfahrungsorientierten Arbeitsformen. Wer in seiner täglichen Arbeit bereits mit diesen didaktischen Methoden vertraut ist, wird die Blätter sicher um ähnliche erfahrungsintensive Arbeitsschritte erweitern können. Als Grundregeln für eine solche Arbeitsweise, die Schülerinnen und Schüler einlädt, Persönliches von sich preiszugeben und sich dadurch selbst zu erfahren, haben sich nachstehende Punkte bewährt:

- Jeder entscheidet selbst, was er den anderen mitteilen möchte. Niemand wird zu einer Äußerung gezwungen.
- Kommentare und Bewertungen von Äußerungen unterbleiben, Rückfragen sind erlaubt.

Ebenfalls sinnvoll ist die Einhaltung des auf den Arbeitsblättern oft empfohlenen Wegs vom Ich (Einzelarbeit) zum Du (Arbeit mit einem Partner oder in der Kleingruppe) zur Gruppe (Austausch im Plenum).



„MINORITY REPORT“ – UTOPIE ODER ALPTRAUM?_

In der nahen Zukunft gibt es keine Morde mehr. Dank eines Systems, genannt Prä-Verbrechensbekämpfung, können potenzielle Mörder erfasst und isoliert werden, bevor die eigentliche Tat begangen wird. Ein perfektes System: sauber, effektiv, eine Errungenschaft der modernen Menschheit. Denn die Vergangenheit hat bewiesen: Strafe war kein wirklich geeignetes Mittel der Abschreckung.

Vor fast 50 Jahren, 1956, wurde die Kurzgeschichte „Der Minderheiten-Bericht“ von Philip K. Dick, einem der bedeutendsten amerikanischen Science-Fiction-Autoren veröffentlicht. Sie schildert die vermeintliche Sicherheit einer Welt ohne Verbrechen, den Glauben an ein Vorhersagesystem, das unfehlbar scheint und jeglichen moralischen Anfechtungen widersteht. So lange, bis sich ein Fehler in diesem System zeigt, und den Mann trifft, der darunter am empfindlichsten leidet – den Chef und überzeugten Verfechter der Prä-Verbrechensbekämpfung John Anderton. Er steht plötzlich vor der Entscheidung: Will er sein eigenes Leben retten oder die Richtigkeit des Systems beweisen und damit sein Leben aufs Spiel setzen? Die vorherrschenden Fragen in dieser Geschichte sind dabei elementare Fragen der Menschheit und besonders die des Autors Philip K. Dick: Was ist Wahrheit? Was ist Wirklichkeit? Und wie kann diese manipuliert werden?



PHILIP K. DICK - EIN LEBEN FÜR DIE ZUKUNFT?

36 Romane, eine gewaltige Anzahl von Kurzgeschichten – darin besteht das Lebenswerk des amerikanischen Science-Fiction-Autors Philip K. Dick (1928 – 1982), der erst nach seinem Tod Weltruhm erlangt. Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts publiziert Dick seine erste Kurzgeschichte „Solar Lottery“. Sein Stil und seine Themen unterscheiden ihn von anderen Science-Fiction-Autoren. Schon Stanislaw Lem lobt ihn, weil er die Motive des Genres nicht als Material zu Zwecken der Spannungssteigerung oder Unterhaltung verwendet, sondern als kognitive und erkenntnistheoretische Probleme ernst nimmt. Das verleiht seinen Texten Tiefe und Gewicht.

Zeitlebens beunruhigt ihn die Frage, was Realität sei; immer wieder stoßen seine Protagonisten darauf, dass ihre Wirklichkeit nur Schein ist; dauernd erweist sich die Doppelbödigkeit des Augenscheins.

Dicks Realitätsbegriff, seine Definition von und seine Erklärung für das Bestehen von Science-Fiction prägten Generationen von nachfolgenden Science-Fiction-Autoren. Seine Geschichte „Do Androids Dream of Electric Sheep?“ war die Basis für einen der bildgewaltigsten und beeindruckendsten Science-Fiction-Filme überhaupt: „Blade Runner“ von Regisseur Ridley Scott mit Harrison Ford in der Hauptrolle. Die jetzige Verfilmung von „Minority Report“ durch Steven Spielberg, einer Geschichte um Justiz und Strafe, Urteil und Verurteilung, Moral und Schuld zeigt, wie aktuell interpretierbar Dicks Werke auch heute noch sind.

STEVEN SPIELBERGS „MINORITY REPORT“

John Anderton (Tom Cruise) weiß, wofür er seit Jahren hart arbeitet: für eine Welt ohne Verbrechen und Morde. Er ist Chef einer Eliteeinheit in Washington, D. C., der Prä-Verbrechensabteilung. Seine Einheit greift ein, bevor ein Mord passiert. Dies wird ermöglicht durch die „Träume“ dreier sogenannter Pre-Cogs, die aufgrund besonderer psychischer Begabungen Zukunftsvisionen haben und damit auch Morde vorhersehen können, mit Details zu involvierten Personen, Daten und Orten der sich zukünftig ereignenden Verbrechen. Anderton analysiert und interpretiert diese Visionen, findet die potenziellen Täter, verhaftet sie und verhindert damit die Morde. Die potenziellen Mörder werden für den Rest ihres Lebens in einem komaartigen Zustand gehalten und in einer Art Dauerfilm mit ihrem Verbrechen konfrontiert, auch wenn sie dieses nie real begangen haben.



Das System arbeitet in Washington seit Jahren fehlerlos und soll bundesweit installiert werden – die Abstimmung darüber steht unmittelbar bevor. Danny Witwer (Colin Farrell) wird von der Justizbehörde dazu bestellt, vor der bundesweiten Einführung das System noch einmal auf Schwachstellen zu prüfen. Anderton empfindet ihn als Störenfried, Konkurrenten und möglichen Verhinderer der Prä-Verbrechensausweitung. Da geschieht das Unfassbare: Die Pre-Cogs sagen einen weiteren Mord binnen 36 Stunden vorher – und als Täter benennen sie John Anderton, der einen Mann umbringen soll, dem er noch nie in seinem Leben begegnet ist. Ab dieser Minute ist Anderton auf der Flucht, gejagt von Danny Witwer, getrieben von einem tiefen moralischen Dilemma: Wenn das System, an das er jahrelang geglaubt hat, perfekt ist, wird er einen Mord begehen, damit sein

von den Pre-Cogs vorhergesehenes Schicksal erfüllen und für den Rest des Lebens verwahrt werden. Wenn er sich aber retten will, wird er diesen Mann nicht umbringen – das wäre allerdings der Beweis, dass das System versagt hat. Oder manipuliert wurde von jemandem, der es bis ins letzte Detail kennt. Die Suche nach der Wahrheit, die er mithilfe des weiblichen Pre-Cogs Agatha (Samantha Morton) antritt, führt ihn letztendlich in die Situation, in der er sich entscheiden muss – denn jeder hat eine Wahl, auch gegen sein vermeintlich vorbestimmtes Schicksal.

FILM UND BUCH

In der filmischen Adaption erfährt die Figur John Andertons eine entscheidende Erweiterung, die ihr dramaturgische Tiefe verleiht und eine Zerrissenheit spiegelt, die zur düsteren Dimension der Gesamtgeschichte passt. Anderton ist einerseits ein hoch professioneller, erfolgreicher Elitepolizist, andererseits ein schwer depressiver Mann, der vor Jahren aufgrund eines Verbrechens seinen Sohn verloren hat, woran seine Ehe scheiterte. Er gibt sich für das Verschwinden seines Sohnes die Schuld, betäubt seinen Schmerz und seine Verzweiflung mit Drogen und kämpft jeden Tag noch verbissener für die Eliminierung jeglicher Kriminalität – um anderen Menschen sein persönliches Leid zu ersparen. Durch die Vorhersage seiner Tat gerät das Einzige, woran er noch glaubt, ins Wanken. Denn er weiß, dass er niemanden umbringen wird. Oder doch? Was bedeutet das aber für das System? Womöglich, dass seit Jahren unschuldige Menschen verhaftet werden. Die filmische Figur John Anderton entscheidet sich, seine persönliche Tat betreffend, anders als die literarische Figur von Dick. Auch in der Erklärung für das Versagen des Systems geht der Film einen anderen Weg. Die Pre-Cogs, bei Dick degenerierte menschliche Wesen, erfahren bei Spielberg ebenfalls eine andere Interpretation – als misshandelte und missbrauchte Opfer, denen aufgrund ihrer Begabung ein „normales“ Leben vorenthalten wird.

„WIR WÜSSTEN ALLE GERNE, WAS ALS NÄCHSTES PASSIERT...“

WASHINGTON, D. C., 2054

Steven Spielberg siedelt das Geschehen in „Minority Report“ im Jahr 2054 in Washington, D. C., an. Die größte Herausforderung dabei: eine Welt zu kreieren, die zwar futuristisch, aber dennoch realistisch wirkt, dabei heutige Erkenntnisse einzubeziehen und behutsam fortzuentwickeln, wie die Welt in den Bereichen Technik, Architektur, Kunst, Kultur und Arbeitsbedingungen einmal aussehen mag. Gemeinsam mit Wissenschaftlern, Künstlern und Soziologen entwarf Spielberg vor Drehbeginn Szenarien einer nahen Zukunft mit glaubhaften gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen, die es in Ansätzen bereits heute gibt. Das Prinzip der Iriserkennung zum Beispiel findet in „Minority Report“ realistische, gleichzeitig auch abschreckende Anwendung – dank ständiger Scans der Iris lässt sich jederzeit bestimmen, wer die jeweilige Person ist, wo sie sich befindet, was sie konsumiert. Dies und viele weitere Aspekte des überzeugenden futuristischen Designs machen die Faszination des Films aus. Die Welt aus „Minority Report“ ist zwar noch über 50 Jahre entfernt, wirkt aber in einigen Bereichen erschreckend realistisch und greifbar nahe.



Ideen für den Unterricht

- 📄 *“The basic tool for the manipulation of reality is the manipulation of words. If you can control the meaning of words, you can control the people who must use the words.”* Philip K. Dick
Diskutieren Sie dieses Zitat Dicks im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Science-Fiction-Autor. Was bedeutet diese Aussage für seine Texte? Legen Sie dabei Dicks Realitätsbegriff zugrunde: *“Reality is that which, when you stop believing in it, doesn't go away.”* Interviews mit und Artikel über Philip K. Dick unter www.philipkdick.com
- 📄 Philip K. Dick als Ideenlieferant für Hollywood: von „Blade Runner“ („Do Androids Dream of Electric Sheep?“) über „Total Recall“ („We Can Remember it for Your Wholesale“) bis hin zu „Minority Report“ – worin mag die Faszination seiner Geschichten für Filmregisseure liegen? Vergleichen Sie die literarischen Vorlagen Dicks und die Verfilmungen unter Berücksichtigung der Entstehungsdaten von Texten und Filmen.
- 📄 Vergleichen Sie Dicks Definition von Science-Fiction („...a view of a world that is not our world..“, s. a. seine Interviews) mit Science-Fiction-Definitionen anderer Autoren, z. B. aus Lexika oder unter www.panix.com/~gokce/sf_defn.html. Beachten Sie dabei auch Dicks Erklärungen zur Frage, warum es Science-Fiction gibt. Was ist Ihrer Meinung nach der Grund für Entstehen und Bestehen eines solchen literarischen Genres (s. a. Lesetipps)?
- 📄 Regisseur Steven Spielberg: Recherchieren Sie seine Filmografie und Biografie. Können Sie Schwerpunkte bezüglich Genres und Themen feststellen?

SYNOPSIS & STORY DESIGN

In Washington, D. C., in the year 2054, murder has been eliminated. The future can be seen and murderers are arrested before they have committed the crime. The Justice Department's elite Pre-Crime unit use the evidence from the visions of three "Pre-Cogs" (precognitive thinkers, beings who have visions of future murders alluding to the time, place and other details), piece together all the evidence and take immediate action to arrest any future murderers. Pre-Crime has successfully prevented murder in Washington, D. C., since introduced six years ago.

It is the nation's most advanced crime force, a perfect system. And no one works harder for Pre-Crime than its top man, Chief John Anderton (Tom Cruise). Destroyed by the tragic loss of his son six years ago, Anderton began to throw all of his passion into this system which could spare thousands of people the tragedy he lived through. Now the Director of Pre-Crime's plan to take this program of crime prevention national has only strengthened Anderton's firm belief in it – despite FBI agent Danny Witwer's (Colin Farrell) ambitions to find a flaw in the system. Anderton has no reason to doubt it ... until he becomes its #1 suspect.

As the head of the Pre-Crime unit, Anderton is the first to take a look at the images the Pre-Cogs see in their dreams of murder. The scene of the murder is unfamiliar to him, the victim's face unknown – the murderer's identity, however, is perfectly clear: John Anderton himself will kill a total stranger in less than 36 hours. Now, with no way to defend himself against the charge of Pre-Crime, Anderton must uncover the truth behind the question he has spent working to eliminate during the past six years: Is it possible for the Pre-Cogs to be wrong? Isn't the system perfect after all? Is Anderton about to commit a murder, or has he been set up by Witwer? With his own unit following his every move, Anderton must go below the radar of the automated city where every step you take is monitored, every car you drive can be controlled by someone else and the retina of your eyes tells the world who you are. Because you can't hide, everybody runs...

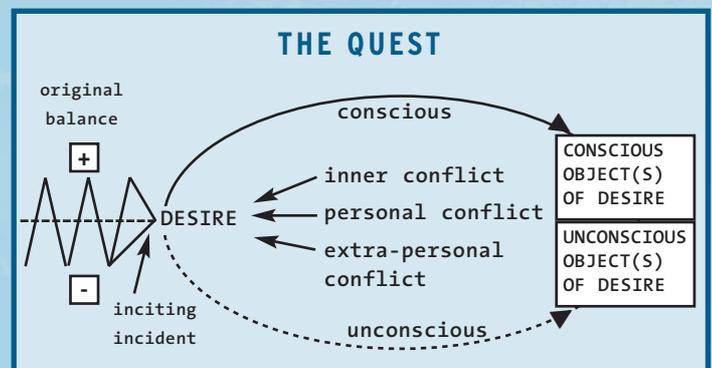
Activity

Story design: Anderton's Quest

- 📖 Before watching the film, apply McKee's general story design ("The Quest"; see below) to the synopsis, also speculating about how the story might go on: What is the original balance? What is the inciting incident? What are Anderton's – conscious and/or unconscious – objects of desire? Which conflicts is he faced with? Does he achieve his objects of desire, or not? Is his balance restored, or not?
- 📖 Having seen the film, compare Anderton's Quest in the film with your speculations. Which elements were most convincing? Which didn't you like as much? Does the end of the film provide a satisfying resolution of all the conflicts and the suspense created in the course of the film?
- 📖 In groups collect ideas for other science fiction stories that take the shape of a Quest. Share your ideas, revise your stories if necessary and finally write a synopsis of your story.

"In essence we have told one another the same tale, one way or another, since the dawn of humanity, and that story could be usefully called the Quest. All stories take the form of a Quest. For better or worse, an event throws a character's life out of balance, arousing in him the conscious and/or unconscious desire for that which he feels will restore balance, launching him on a Quest for his Object of Desire against forces of antagonism (inner, personal, extra-personal). He may or may not achieve it. This is story in a nutshell."

Robert McKee, "STORY", London, 1999, pp. 196-197



cf. McKee, "STORY", p. 197

EVERYBODY RUNS.

"Minority Report"

SHORT STORY INTO FILM: THE ART OF ADAPTATION

“Minority Report”, as many other famous films*, is based on a piece of fiction. In this case it is a short story of the same title written back in 1956 by sci-fi author Philip K. Dick (1928-1982). During the process of adapting a piece of fiction for the screen, the original story often changes considerably, as the medium of film follows its own rules and a two-and-a-half-hour film

naturally requires more detail and action than a short story of only some thirty pages. While numerous things are changed, added and omitted in any screen adaptation, the basic idea of the story and the main characters are usually kept, as is the case with “Minority Report”.

* “Blade Runner” (1982) and “Total Recall” (1990) are just two more examples of popular films based on stories by Philip K. Dick.

Activity

Before watching the film, read the beginning of Philip K. Dick’s short story “The Minority Report” and try to explain how it works well as the opening of a short story. You might want to consider the narrative perspective, the way information is given to the reader in order to create tension and to get the reader involved, and the way Dick makes extensive use of adverbs in order to convey his ideas to the reader effectively.

1 *The first thought Anderton had when he saw the young man was: I’m getting bald. Bald and fat and old. But he didn’t say it aloud. Instead, he pushed back his chair, got to his feet, and came resolutely around*
 5 *the side of his desk, his right hand rigidly extended. Smiling with forced amiability, he shook hands with the young man.*
“Witwer?” he asked, managing to make his query sound gracious.
 10 *“That’s right,” the young man said. “But the name’s Ed to you, of course. That is, if you share my dislike for needless formality.” The look on his blond, overly-confident face showed that he considered the matter settled. It would be Ed and John: Everything*
 15 *would be agreeably cooperative right from the start. “Did you have much trouble finding the building?” Anderton asked guardedly, ignoring the too-friendlily overture. Good God, he had to hold on to something. Fear touched him and he began to sweat. Wit-*
 20 *wer was moving around the office as if he already owned it – as if he were measuring it for size. Couldn’t he wait a couple of days – a decent inter-*
 25 *val?*
“No trouble,” Witwer answered blithely, his hands
in his pocket. Eagerly, he examined the voluminous files that lined the wall. “I’m not coming into your agency blind, you understand. I have quite a few
ideas of my own about the way Precrime is run.”
Shakily, Anderton lit his pipe. “How is it run? I

30 *should like to know.”*
“Not badly,” Witwer said. “In fact, quite well.” Anderton regarded him steadily. “Is that your private opinion? Or is it just cant?”
Witwer met his gaze guilelessly. “Private and public. The Senate’s pleased with your work. In fact, they’re enthusiastic.” He added, “As enthusiastic as very old men can be.”
 35 *Anderton winced, but outwardly he remained impassive. It cost him an effort, though. He wondered*
 40 *what Witwer really thought. What was actually going on in that closecropped skull? The young man’s eyes were blue, bright – and disturbingly clever. Witwer was nobody’s fool. And obviously he had a great deal of ambition.*
 45 *“As I understand it,” Anderton said cautiously, “you’re going to be my assistant until I retire.”*
“That’s my understanding, too,” the other replied, without an instant’s hesitation.
“Which may be this year, or next year – or ten years
 50 *from now on.” The pipe in Anderton’s hand trembled. “I’m under no compulsion to retire. I founded Precrime and I can stay on here as long as I want. It’s purely my decision.”*
 55 *Witwer nodded, his expression still guileless. “Of course.”*

Philip K. Dick, “The Minority Report” (New York, 2002), pp. 3-6

What are the requirements of the opening sequence in a film / a sci-fi thriller? Working from the above extract, try to find one or more convincing opening sequence(s) for a screen adaptation.

Present your ideas to the group and discuss how each suggestion meets the requirements.

Finally, after watching the film, compare your ideas with the actual opening sequence in Spielberg’s “Minority Report”. In what respects is Spielberg’s version more/less convincing? Why do you think he decided on this specific way of beginning this film?

THE SOURCE MATERIAL WAS VIRTUALLY NON-ADAPTABLE. WHICH IS WHY I SAID I’D DO IT...

Scott Frank, “Minority Report” screenwriter in an interview (www.screenplay.com)

"MINORITY REPORT": UTOPIA OR DYSTOPIA?

Science fiction often takes the shape of either a utopia or – more often – a dystopia (anti-utopia). The original 'Utopia' was an imaginary island described in a book of that title by Sir Thomas More in 1516. On this island everything is perfect as it is governed on a perfect political and social system. The name 'Utopia' is More's creation, meaning 'Nowhere' (Greek *ou* 'not' + *topos* 'place'); the genre, however, goes back to ancient writings, e. g. Plato's *Republic*. The tradition of what is called dystopia ('bad place'), on the other hand, is younger. These two genres have much in common; in some respects, however, they are quite different:

I N T E N T I O N	<p>A</p> <p>UTOPIA DYSTOPIA</p> <p>usually serves to express social and/or political criticism of the <i>status quo</i></p>	
	<p>by depicting an extremely</p> <p>good bad (ideal) (nightmarish)</p> <p>imaginary, typically perfectly organized world or society</p> <p>that</p> <p>sharply contrasts with shows a disastrous future culmination of the shortcomings some frightening tendencies</p> <p>of the respective present social, political and/or technological situation,</p>	C O N T E N T
	<p>often with the specific intention of</p> <p>making a proposal warning people for desirable changes about possible consequences away from these shortcomings of these tendencies (progressivism). (conservatism).</p>	

**THE FUTURE CAN BE SEEN. MURDER CAN BE PREVENTED.
THE GUILTY PUNISHED BEFORE THE CRIME IS COMMITTED.
THE SYSTEM IS PERFECT. IT'S NEVER WRONG.
UNTIL IT COMES AFTER YOU...**

"Minority Report"

Activity

- 📖 Do you know any utopias or dystopias (films or books)? Think of Aldous Huxley's "Brave New World" and "Island", George Orwell's "1984", William Golding's "Lord of the Flies", Alex Garland's "The Beach" or T.C. Boyle's "A Friend of the Earth". In what sense are they utopias or dystopias? Why do you think the dystopia became much more common in the 20th century?
- 📖 Is "Minority Report" a utopian or dystopian science fiction story? Describe the imaginary world presented in the short story and the film (you may want to use the keywords given on the next page). Is it a good or a bad world or society? Finally relate this world or society to our present social, political and/or technological situation and say to what extent the story may be considered to be social and/or political criticism of the *status quo*.
- 📖 Try to make sense of what Philip K. Dick once said about himself and the universe. How is his "strange" fear represented and made much more concrete in "Minority Report"?
"I used to believe the universe was basically hostile. And that I was misplaced in it, I was different from it... I had a lot of fears that the universe would discover just how different I was from it. My only suspicion about it was that it would find out the truth about me, and its reaction would be perfectly normal: it would get me. I didn't feel that it was malevolent, just perceptive. And there's nothing worse than a perceptive universe if there's something weird about you..."

Philip K. Dick in an interview, 1974

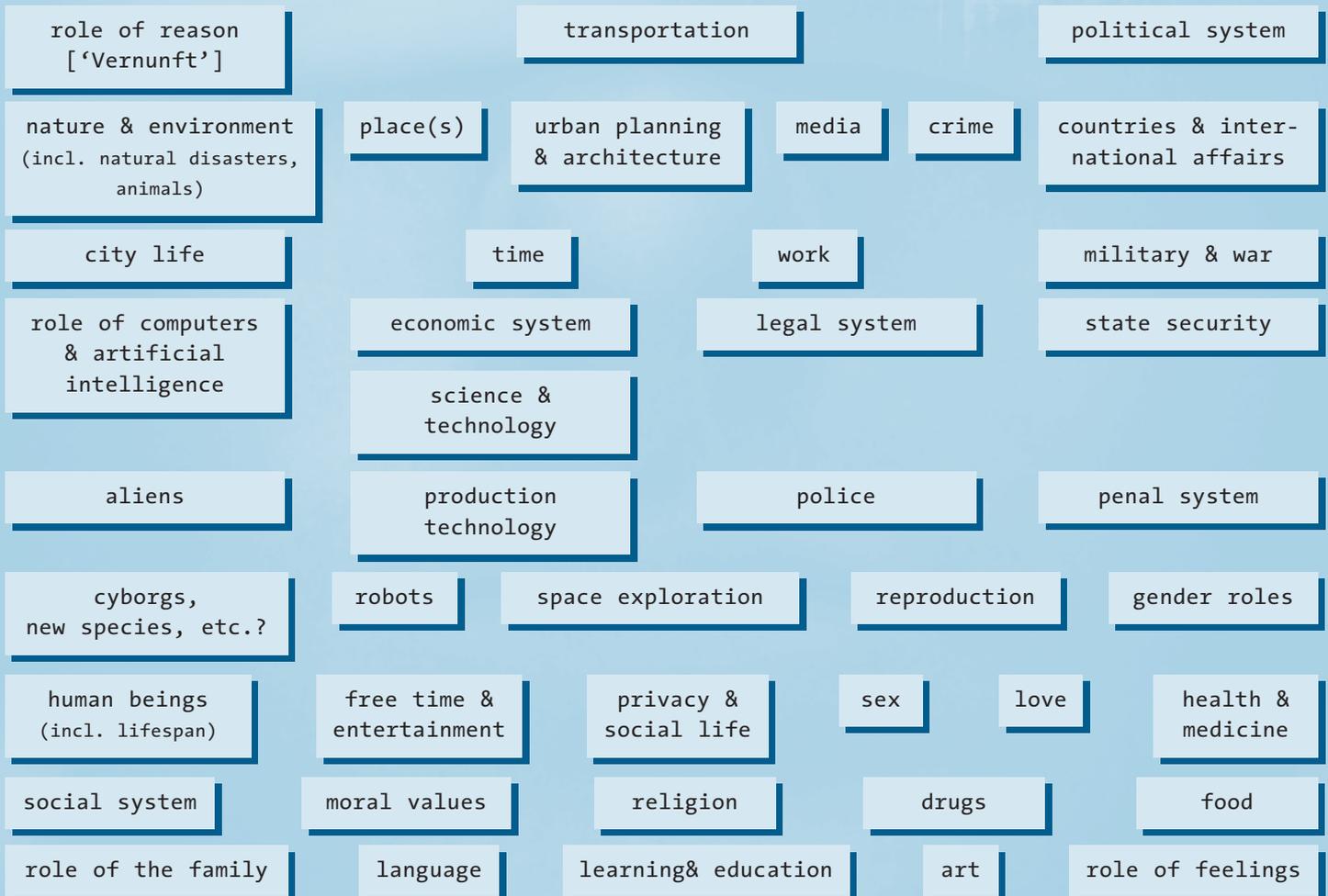
DESIGNING THE “PERFECT” WORLD: CREATING YOUR OWN DYSTOPIA_

Activity

Make an outline for a new dystopian science fiction story or film.

- Start by deciding on some “frightening tendencies of a present social, political and technological situation” you want to warn your audience about.
- Next decide on a “disastrous future culmination” of these tendencies and decide whether there is a way out, or not (i.e. is the story optimistic or pessimistic?).
- Now think of a plot which drastically shows the negative effects of this future society (you may want to use McKee’s story design “The Quest”; see worksheet ‘Synopsis & Story design’).

While thinking of the plot, you might want to describe the world or society you envisage in greater detail. Here are a number of aspects to consider:



Activity

- Finally think about a title for the story / film and about a first and a last scene: Describe them and explain why you have chosen this specific title, beginning and ending.

TECHNOLOGY IS A REFLECTION OR AN ECHO OF WHAT’S HAPPENING SOCIALLY.

John Underkoffler, MIT science advisor for “Minority Report”

CRIME & PUNISHMENT: VOTE FOR PRE-CRIME?_

In Spielberg's "Minority Report" the crime prevention program called Pre-Crime which has worked so well for six years in Washington, D. C., is about to be taken national. On April 22, 2054, the people in the country will have the chance to vote for or against it. The government is very keen on installing this program, which is why they advertise it. In the film we see the TV ad; here are the words spoken in the ad:

MALE NARRATOR (voice-over):

Imagine a world without murder...

TEENAGE GIRL: *I lost my best friend.*

BLONDE WOMAN: *I lost my aunt.*

TEENAGE BOY: *I lost my dad.*

DARK-HAIRED WOMAN: *I lost my father.*

MIDDLE-AGED MAN: *I lost my wife.*

TEENAGE GIRL: *(fading out) I lost...*

Just six years ago the homicide rate in this country had reached epidemic proportions. It seemed that only a miracle could stop the bloodshed.

VICTIMS: *(overlapping screams)*

But instead of one miracle, we were given three – the Pre-Cognitives. Within just one month under the Pre-Crime program, the murder rate in the District of Columbia was reduced ninety percent.

YOUNG WOMAN #1: *They were gonna be waiting for me in the car.*

YOUNG WOMAN #2: *He was gonna rape me.*

YOUNG WOMAN #3: *I was going to be stabbed.*

YOUNG MAN: *Right here.*

Within a year Pre-Crime effectively stopped murder in our nation's capitol.

LAMAR BURGESS (Director of Pre-Crime): *In the six years we've been conducting our little experiment, there hasn't been a single murder.*

And now Pre-Crime can work for you.

NASH (U.S. Attorney General): *We want to make absolutely certain that every American can bank on the utter infallibility of the system and make sure that which keeps us safe will also keep us free.*

TEENAGE GIRL: *Pre-Crime – it works.*

TEENAGE BOY: *It works.*

DARK-HAIRED WOMAN: *It works.*

MIDDLE-AGED MAN: *It works.*

WOMAN'S VOICE: *It works.* YOUNG WOMAN #1: *It works.*

TITLES: *Vote "Yes" on the National Pre-Crime Initiative Tuesday April 22nd.*

LARGER TITLES: *Pre-Crime – it works.*

CHILDREN (shouting in unison): *Pre-Crime – it works!*

On Tuesday, April twenty-second, vote yes on the National Pre-Crime Initiative.

Activity

- 📄 Analyse the words of the TV ad for PreCrime. Which techniques are used to make the ad persuade the viewer/listener? What information is the viewer/listener provided with? Which emotions are evoked within the viewer/listener? What is the function of the various statements by the different people appearing in the ad? If you remember the pictures which go with the words, discuss how the pictures help to convey the ad's message effectively.



PRE-CRIME, PRE-COPS, PRE-COGS – UND DIE WÜRDE DES MENSCHEN?_

Die Gesellschaft, die uns in „Minority Report“ präsentiert wird, hat sich das hehre Ziel gesetzt, die Verbrechenart Mord auszurotten und damit ihren Bürgern das Grundrecht des Menschen auf Leben zu garantieren. Zur Erreichung dieses Ziels wird allerdings ein umfangreicher Apparat von Menschen und Technologien eingesetzt, und die Rechte der Menschen werden eingeschränkt. Hier drängt sich die Frage auf, ob die Mittel zur Erreichung des einen Ziels nicht Verstöße gegen Menschenrechte in anderer Hinsicht bedeuten.

Vor dem Hintergrund der verheerenden Auswirkungen der menschenverachtenden rassistischen Vernichtungspolitik des Dritten Reichs in Deutschland wie auch verschiedener Formen rassistischer Politik in einigen anderen Ländern beschlossen die Vereinten Nationen im Jahre 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – ein Meilenstein in der Geschichte der Menschenrechte. Hier einige im Zusammenhang mit „Minority Report“ bedeutsame Artikel aus dieser Erklärung:

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE (AUSZUG)

Art. 1 Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Art. 3 Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Art. 4 Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.

Art. 5 Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Art. 9 Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Art. 10 Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

Art. 11 (1) Jeder, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, hat das Recht, als unschuldig zu gelten, solange seine Schuld nicht in einem öffentlichen Verfahren, in dem er alle für seine Verteidigung notwendigen Garantien gehabt hat, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist. [...]

Art. 12 Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

Art. 30 Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, dass sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung vorzunehmen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat. (Resolution 217 A (III) der Generalversammlung vom 10. Dezember 1948)

Ideen für den Unterricht

- 📄 Informieren Sie sich über die Geschichte der Menschenrechte. Wo haben diese Forderungen ihren Ursprung, wann gab es die ersten Gesetzestexte dazu? Wie ging die Entwicklung weiter? Welche Kräfte haben diese Entwicklung gebremst? Welche haben sie befördert? Gestalten Sie ein Wandplakat, das über diese Entwicklung (etwa an einem Zeitstrahl) informiert.
- 📄 Gegen welche der oben angeführten Artikel wird heutzutage direkt oder indirekt verstoßen und wo? Informieren Sie sich in Zeitungen, im Internet, bei amnesty international usw. Welche Möglichkeiten gibt es, die Einhaltung dieser Rechte durchzusetzen?
- 📄 Welche der oben angeführten Menschenrechte werden in „Minority Report“ hochgehalten, gegen welche wird verstoßen, und zwar auf der Ebene des Systems und auf der persönlichen Ebene?

„WENN DAS SYSTEM NUR ÜBERLEBEN KANN, WENN UNSCHULDIGE MENSCHEN EINGESPERRT WERDEN, DANN HAT ES NICHTS BESSERES VERDIENT, ALS VERNICHTET ZU WERDEN. MEINE PERSÖNLICHE SICHERHEIT IST WICHTIG, WEIL ICH EIN MENSCH BIN.

Philip K. Dick, Minority Report, S. 52

„NEUNUNDNEUNZIG KOMMA ACHT PROZENT WENIGER SCHWERVERBRECHEN“ – DAS SYSTEM DER PRÄ-VERBRECHENSBEKÄMPFUNG

Ideen für den Unterricht

- 📄 Notieren Sie möglichst viele Handlungen, die sich auf ein Gegenüber beziehen, zu denen der Mensch Ihrer Meinung nach grundsätzlich fähig ist. Wählen Sie genaue Formulierungen. (Beispiel: statt „sprechen“ „loben“ oder „beleidigen“ etc.). Sortieren Sie in „gute/erwünschte“ und „böse/unerwünschte Handlungen“. Tauschen Sie sich dabei in der Gruppe über die Kriterien Ihrer Einteilung aus.
- 📄 Übung: Erstellen Sie anhand der gesammelten Begriffe Ihr persönliches Profil. Ordnen Sie sie in eine Tabelle ein mit den Rubriken „Das könnte ich nie tun – Das könnte ich tun – Das habe ich schon getan“. Bewerten Sie Ihr Ergebnis und fassen es in wenigen Sätzen zusammen. Tauschen Sie sich in der Gruppe über Ihre Beobachtungen aus.
- 📄 Diskutieren Sie die These: Jeder Mensch ist ein potenzieller Mörder.

„Wie Sie sicher wissen, gibt es dank unserer Arbeit heute neunundneunzig Komma acht Prozent weniger Schwerverbrechen. Einen richtigen Mord oder Hochverrat haben wir nur noch selten. Schließlich weiß der Täter, dass wir ihn eine Woche, bevor er Gelegenheit bekommt, das Verbrechen zu begehen, in ein Straflager stecken.“

Philip K. Dick, *Minority Report*, S. 18

Die Gesellschaft in „Minority Report“ schützt sich durch die Prä-Verbrechensbekämpfung. Menschen werden dabei für eine Tat bestraft, die sie noch gar nicht begangen haben. Dieses Verfahren basiert auf der Voraussage, dass die betroffene Person in naher Zukunft die entsprechende Tat begehen wird. Diese sogenannten Prä-Verbrecher werden isoliert, um die Gesellschaft vor ihnen zu schützen.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Diskutieren Sie die Frage, ob die Prä-Verbrechensbekämpfung durch ihren Erfolg zu rechtfertigen ist. Stellen Sie sich vor, es gäbe wie im Film ein baldiges Referendum darüber, bei dem Sie abstimmen könnten, ob das System bundesweit eingeführt werden soll. Wie würden Sie sich entscheiden? Begründen Sie. Bilden Sie zwei Gruppen, die unterschiedliche Position vertreten. Jede Gruppe muss Argumente gegen ihre eigene Position finden.
- 📄 Warum sollen Menschen überhaupt noch bestraft werden, wenn man ihnen bereits vorher sagt, dass sie als Täter bekannt sind? Was wären Alternativen dazu? (Lesetipp: *Minderheiten-Bericht des Prä-Kogs Jerry*, S. 46f)
- 📄 In der Verfilmung wird John Anderton eines zukünftigen Verbrechens bezichtigt, von dem er sich nicht vorstellen kann, es jemals zu begehen. Als er jedoch in der beschriebenen Situation ist, wird die Tat plötzlich logisch. Diskutieren Sie diesen Wandel. In welchen Situationen können Sie sich vorstellen Dinge zu tun, die überhaupt nicht Ihrem Wesen entsprechen? Diskutieren Sie Fälle von verminderter Schuldfähigkeit.

Die Goldene Regel: „Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun, das tut ihnen auch.“
(Matthäus 7,12)

Der Kategorische Imperativ: „Handle so, dass du die Menschheit, sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“
(Immanuel Kant, *Philosoph*)

Das hedonistische Kalkül des Utilitarismus: Die Handlungen bzw. Handlungsregeln sind moralisch richtig, die „das Glück als höchstmöglichen Nutzen“ für die größtmögliche Anzahl von Menschen befördert.

- 📄 Klären Sie in Gruppenarbeit die genannten drei Positionen. Recherchieren Sie die Zusammenhänge und Hintergründe dieser Aussagen. Holen Sie sich Informationen bei Ihren Ethik-, Philosophie- und Religionslehrern und -lehrerinnen. Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche der gesamten Gruppe vor.
- 📄 Beurteilen Sie die Prä-Verbrechensbekämpfung aus der Sicht der drei Positionen.
- 📄 Bilden Sie mehrere Ethik-Kommissionen, die jeweils eine eigene Stellungnahme zur Prä-Verbrechensbekämpfung schriftlich niederlegen. Vergleichen Sie Ihre Stellungnahmen.

MEHRHEIT, MINDERHEIT, UNFEHLBARKEIT?

John Anderton, der Chef der Prä-Verbrechensbekämpfung, wird selbst als Prä-Verbrecher „entlarvt“. Angeblich soll er binnen einer Woche einen Menschen ermorden, der ihm bis dahin völlig unbekannt ist. Die sich daraus entwickelnde Handlung nimmt in Kurzgeschichte und Film verschiedene Wendungen.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Skizzieren Sie die Entwicklung Andertons in der Kurzgeschichte Dicks und in der Verfilmung Spielbergs in ihren entscheidenden Stationen. Versuchen Sie dabei, seine Handlungsweise zu erklären: Von welchen Überlegungen und Fantasien wird sein Handeln jeweils geleitet? Warum handelt er jeweils so und nicht anders? Welche Rolle spielt seine Kenntnis der verschiedenen Berichte?
- 📄 Diskutieren Sie, ob Anderton in seiner Handlungsweise frei ist.
- 📄 Legen Sie an der Tafel (oder auf einem großen Plakat) drei Spalten an: In die linke Spalte tragen Sie die Handlungen Andertons entlang der Erzählung ein, in der Mitte die entlang des Films. In der rechten Spalte tragen Sie jeweils die möglichen Handlungsalternativen ein. Daraus können Sie auch eine eigene Geschichte entwickeln.

Anderton: „...Ganz offensichtlich muss ich den veröffentlichten Mehrheitsbericht erfüllen. Ich muss Kaplan umbringen. Nur so können wir sie davon abhalten, uns (sc. Prä-Verbrechensbekämpfung) in Misskredit zu bringen.“ (...)

Witwer: „Und die werden Sie nicht daran hindern?“

Anderton „Wieso sollten sie? Die haben doch den Minderheiten-Bericht, in dem steht, dass ich's mir anders überlegt hab.“

Witwer: „Dann ist der Minderheiten-Bericht also inkorrekt?“

„Nein“, sagte Anderton, „der ist völlig korrekt. Aber umbringen werde ich Kaplan trotzdem.“

Philip K. Dick, *Minority Report*, S. 63f.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Was genau bezeichnen die Begriffe Mehrheits- und Minderheiten-Bericht? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander?
- 📄 Betrachten Sie den Dialog: Was bedeutet hier „korrekt/inkorrekt“? Wie können zwei sich gegenseitig ausschließende Berichte gleichzeitig „wahr sein“? Wie verhält sich das zum Satz vom ausgeschlossenen Dritten? Beschreiben Sie die Logik des Minderheiten-Berichtes.
- 📄 In der Kurzgeschichte gibt es einen Minderheiten-Report zu Andertons Tat, nicht aber in der Verfilmung. Diskutieren Sie, welche Gründe Spielberg für diese dramaturgische Abweichung gehabt haben könnte.
- 📄 „Die menschliche Wahrheit ist das, was der Mensch erkennt, indem er es handelnd aufbaut und durch sein Handeln formt.“ (nach Giambattista Vico, 1710)
Versuchen Sie möglichst genau, das Verhältnis von Handeln und Wirklichkeit/Realität zu bestimmen. Beziehen Sie Ihre Bestimmung und Vicos Aussage auf „Minority Report“.
Welche Wirklichkeit wird durch das System der Prä-Verbrechensbekämpfung geschaffen?



Ein Grundsatz der klassischen, zweiwertigen Logik ist der **Satz vom ausgeschlossenen Dritten**: *A ist entweder gleich B oder gleich Nicht-B. Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht („tertium non datur“).* Beispiel: *Es regnet oder es regnet nicht. Beides gleichzeitig und am selben Ort ist nicht möglich.*

STRAFEN UND BESTRAFT WERDEN_

DIE THEORIE VON PRÄ-VERBRECHEN

Witwer: „Mit Hilfe Ihrer Präkog-Mutanten und dank Ihrer Courage ist es Ihnen gelungen, das System der Post-Verbrechensbestrafung mit seinen Gefängnissen und Geldbußen endgültig abzuschaffen. Wir sind uns doch alle darüber im Klaren, dass Strafe nie ein sonderlich geeignetes Mittel zur Abschreckung war und einem Opfer, das bereits tot ist, wohl kaum ein großer Trost gewesen sein kann.“ (...)

Anderton: „Was die strikte Einhaltung des Gesetzes angeht, haben Sie das grundlegende Hindernis bei der Umsetzung der Methodologie von Prä-Verbrechen vermutlich erkannt. Wir erfassen Individuen, die gegen keinerlei Gesetz verstoßen haben.“

„Was sie aber mit Sicherheit tun werden“, bekräftigte Witwer voller Überzeugung.

„Glücklicherweise nicht – wir schnappen sie uns nämlich, noch bevor sie ein Gewaltverbrechen begehen können. Also ist die Tat an sich rein metaphysisch. Wir behaupten, sie sind schuldig. Sie wiederum behaupten ununterbrochen, sie seien unschuldig. Und in gewissem Sinne sind sie unschuldig.“

„In unserer Gesellschaft gibt es keine Schwerverbrechen“, fuhr Anderton fort, „dafür haben wir ein Straflager voller Pseudoverbrecher.“

Philip K. Dick, *Minority Report*, S. 15f



Ideen für den Unterricht

- ☒ **Erinnern Sie sich an eine Situation, in der Sie bestraft wurden:** Beschreiben Sie im Einzelnen: Wofür wurden Sie bestraft? Wer hat Sie bestraft? Was war die Strafe? Wie wirkte die Strafe auf Sie? Wie haben Sie sich in der Situation gefühlt? Warum bzw. mit welcher Absicht wurden Sie bestraft? Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht diese Strafe?

Erinnern Sie sich jetzt an eine Situation, in der Sie jemanden bestraft haben. Wofür haben Sie die Person bestraft? Wie haben Sie sie bestraft? Warum? Welche Wirkung der Strafe haben Sie beobachtet? Stimmt sie mit Ihren Erwartungen überein? Wie haben Sie sich selbst in der Situation gefühlt? Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht diese Strafe?

Auswertung in Kleingruppen: Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen mit Strafen. (Wenn Sie damit vertraut sind, können Sie einige Situationen auch im Rollenspiel darstellen.)

Sprechen Sie anschließend über Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Welche Strafen empfinden Sie als sinnvoll und gerechtfertigt, welche als sinnlos und ungerecht? Versuchen Sie am Schluss Ihre Ergebnisse zu verallgemeinern: Erstellen Sie eine Tabelle mit folgenden Kategorien: Strafarten – Zwecke – Wirkungen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse der gesamten Gruppe vor. Versuchen Sie davon ausgehend eine gemeinsame Definition und Rechtfertigung von Strafe.
- ☒ **In Spielbergs Film werden die potenziellen Mörder als Strafe in ein Schlafkoma versetzt, in dem ihnen in einer Art Dauervideo ihre zukünftigen Taten vorgespielt werden.** Dieses Motiv des Schlafkomas als zukünftige Strafart ist aus Philipp Kerrs Roman „Wittgensteinprogramm“ bekannt. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer solchen „Verwahrung“ von Verbrechern.
- ☒ **„Gefängnisse sind Schulen des Verbrechens“.** Diskutieren Sie diese These.
- ☒ **Deutschland führt die westeuropäische Gefängnisstatistik an.** Recherchieren und diskutieren Sie alternative Strafkonzeppte (gemeinnützige Arbeit nach dem Motto „Schwitzen statt sitzen“, Fahrverbot, elektronische Fußfessel).

„DIE STRAFE ERFÜLLT IHRE AUFGABE IN IHRER WEISE, INDEM SIE DEN SCHULDIGEN WEGEN DER VOLLZOGENEN TAT ZU EINEM LEIDEN ZWINGT, D. H. ZUR ENTBEHRUNG EINES GUTES UND ZUR AUFERLEGUNG EINES ÜBELS. WESENTLICH IST DIESEM LEIDEN ... DIE KAUSALVERKETTUNG MIT DER SCHULD.“

Papst Pius XII

STRAFEN OHNE TAT UND SCHULD?_

GROSSER SENAT DES BUNDESGERICHTSHOFS (BGH): DEFINITION DER SCHULD

Strafe setzt Schuld voraus. Schuld ist Vorwerfbarkeit. Mit dem Unwerturteil der Schuld wird dem Täter vorgeworfen, dass er sich nicht rechtmäßig verhalten, dass er sich für das Unrecht entschieden hat, obwohl er sich für das Recht hätte entscheiden können. Der innere Grund des Schuldvorwurfs liegt darin, dass der Mensch auf freie, verantwortliche, sittliche Selbstbestimmung angelegt und deshalb befähigt ist, sich für das Recht und gegen das Unrecht zu entscheiden, sein Verhalten nach den Normen des rechtlichen Sollens einzurichten und das rechtlich Verbotene zu meiden, sobald er die sittliche Reife erlangt hat und solange die Anlage zur freien sittlichen Selbstbestimmung nicht durch die in § 51 StGB genannten krankhaften Vorgänge vorübergehend gelähmt oder auf die Dauer zerstört ist.

in: Recht und Gesellschaft, Heft 1, München: C. H. Beck 1971, S. 9.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Erläutern Sie an einem Beispiel, was der BGH unter Schuld versteht.
- 📄 Beschreiben Sie das Menschenbild, das dieser Definition von Schuld und damit auch dem deutschen Rechtssystem zugrunde liegt. Vergleichen Sie dieses mit dem Menschenbild in Dicks Erzählung und in der Verfilmung von Spielberg. Halten Sie die Gemeinsamkeiten in einer Tabelle fest und diskutieren Sie die Ergebnisse.
- 📄 Der Philosoph Karl Jaspers unterscheidet vier Arten von Schuld:
 - Die **kriminelle Schuld** liegt bei Gesetzesbruch vor, der juristisch fassbar ist.
 - Die **moralische Schuld** lädt auf sich, wer gegen Gewissen, moralische Prinzipien und Werte einer Gesellschaft verstößt.
 - **Politische Schuld** meint das Mitschuldigsein an Handlungen der Regierung.
 - Die **metaphysische Schuld** ist Schuldigwerden gegenüber Gott und der gesamten Menschheit.
- Finden Sie Beispiele für diese Arten von Schuld.
- 📄 Inwiefern laden die Hauptpersonen von „Minority Report“ – in Kurzgeschichte und Film – Schuld auf sich? Formulieren Sie für die einzelnen Personen begründete Schuldsprüche.
- 📄 In der Verfilmung kommt Lamar Burgess, dem Erfinder des Prä-Verbrechenssystems, eine besondere Rolle zu. Er begeht ein Verbrechen, um das System zu schützen, gleichzeitig manipuliert er dieses, um sein Verbrechen zu vertuschen. Diskutieren Sie das moralische Dilemma Burgess. Worin besteht seine Schuld?
- 📄 Diskutieren Sie, wie sich moralische Prinzipien und Werte einer Gesellschaft definieren und welche Personen und Institutionen bei deren Festlegung eine Rolle spielen.



„UND IN GEWISSEM SINNE SIND SIE UNSCHULDIG.“

Philip K. Dick, Minority Report, S. 16

STRAFE MUSS SEIN!?

Der Staat nimmt sich das Recht, gegebenenfalls auch Strafen zu verhängen. Zur Begründung dieses Rechtes gibt es verschiedene Theorien:

Die **relative Straftheorie** rechtfertigt Strafe damit, künftige Verstöße gegen geltendes Recht zu verhindern, um die Rechtsordnung aufrechtzuerhalten und die Bürger und Rechtsgüter zu schützen. Strafe ist hier in erster Linie Prävention (Vorbeugung).

Dabei sind zwei Grundpositionen zu unterscheiden:

Die **Generalprävention** sieht die Strafe als Abschreckung und Warnung an alle Bürger, sie wendet sich also an alle potenziellen Täter und soll sie zum Rechtsgehorsam motivieren.

Die Strafe als **Spezialprävention** hingegen richtet sich in erster Linie an den Täter selbst und soll bewirken, dass dieser in der Zukunft keine Straftaten mehr begeht. Die Resozialisierung des Täters durch erzieherische Mittel, Therapie, Bewährungsstrafen, offenen Strafvollzug oder Täter-Opfer-Ausgleich steht hier im Mittelpunkt. Als letztes Mittel gibt es die Sicherheitsverwahrung (Wegsperrern auf unbestimmte Zeit) der Täter, die offensichtlich nicht resozialisierbar sind, um sie vor sich selbst und die Bürger vor ihnen zu schützen.

Eine ganz andere Position liegt der **absoluten Straftheorie** zugrunde. Sie rechtfertigt Strafe nicht mit einem Zweck, der auf zukünftiges Verhalten gerichtet ist, oder mit Nützlichkeitsbegründungen. Vielmehr bezieht sich die Strafe nur auf die begangene Tat und dient einzig der Gerechtigkeit. Der Staat wird damit zum Vollstrecker der Gerechtigkeit auf Erden. Strafe ist in diesem Sinne **Vergeltung** und **Ausgleich** für die Verletzung der gerechten öffentlichen Ordnung. Gleiches soll mit annähernd Gleichem vergolten werden, um durch diese „Verletzung der Verletzung“ (Kant) das begangene Verbrechen aufzuheben und die Ordnung wiederherzustellen. Diese Rechtfertigung von Strafe ist nicht als bloße **Rache** zu verstehen, sie richtet sich z. B. gegen die unmäßige Blutrache.

Die sogenannte **Vereinigungstheorie** versucht die Vorzüge der drei Grundpositionen zur Geltung zu bringen. Die Strafzumessung muss sich am persönlichen Verschulden des Täters orientieren, sie dient dem Schuldausgleich, dem Schutz der Gesellschaft und der Resozialisierung des Täters. Drastische Strafen, die nur um der Generalprävention oder der Vergeltung willen verhängt werden und die in keinem Verhältnis zur Schwere der begangenen Tat stehen (z. B. Abhacken der Hand für einen Diebstahl), sind nicht zulässig.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Diskutieren Sie die These in der Überschrift.
- 📄 Stellen Sie in einem Schaubild die verschiedenen Straftheorien dar und nennen Sie Beispiele.
- 📄 Stellen Sie Vor- und Nachteile der einzelnen Theorien dar.
- 📄 Diskutieren Sie die folgenden Thesen:
 - Ein Schuld- und Sühnestrafrecht ist nur unter der Voraussetzung möglich, dass es Entscheidungsfreiheit gibt.
 - Strafe, die bloße Präventivmaßnahme ist, achtet nicht die Würde des Täters.
 - Auge um Auge, Zahn um Zahn (sog. ius talionis).
 - Die friedliebende Mehrheit der Bürger muss vor Straftätern geschützt werden. Daher sind harte Strafen absolut notwendig.

Alternatives Diskussionsspiel: Jeder nimmt ein Blatt Papier und schreibt auf die Ecken die Zahlen 1 bis 4. (Das sind die Bewertungen: 1 = ich stimme zu; 2

= ich stimme weitgehend zu; 3 = ich lehne weitgehend ab; 4 = ich lehne ab.) Setzen Sie sich in einen Stuhlkreis und lesen Sie jeweils eine These vor. Bewerten Sie sie mit Ihren Bewertungskarten (die Ecke mit der entsprechenden Zahl zeigt zur Mitte). Schauen Sie sich alle Bewertungen an. Das Gespräch beginnt damit, dass ein/e Vertreter/in eines Minderheiten-Votums seine/ihre Meinung begründet. Sie können auch weitere Thesen zu Schuld und Strafe formulieren und zur Diskussion stellen.

- 📄 Mit welchen der genannten Theorien ließe sich die Prä-Verbrechensbekämpfung rechtfertigen?
- 📄 Schreiben Sie eine grundsätzliche Definition von Schuld und eine Straftheorie für den Staat in „Minority Report“. Darin sollten auch das Menschenbild und die moralischen Werte und Normen dieser Gesellschaft dargestellt werden.

DER BLICK IN DIE ZUKUNFT_

Ein Charakteristikum der Menschen ist es, sich Gedanken auch über die entferntere Zukunft zu machen und nicht bloß, wie wohl die meisten Tiere, im Hier und Jetzt des Daseins verhaftet zu sein. Und so nimmt die Planung und Berechnung der Zukunft in vielen unserer Lebensbereiche einen großen Raum ein: Man denke an Wettervorhersagen, Wirtschaftsprognosen (z. B. Börsenkurse) usw.

„Zukunft“ ist das, was auf uns „zukommt“. Schon in diesem Bild erkennt man die uralte Vorstellung des Menschen von der Vorherbestimmung dessen, was ihn ereilen wird. Auch die Frage, inwieweit wir frei in unserem Handeln sind oder auf Grund von Vorherbestimmung unfrei, hat die Menschen schon immer bewegt. Wohl in den meisten Kulturen gab bzw. gibt es die Vorstellung, dass es auf eine bestimmte Weise möglich ist, in die Zukunft zu blicken: sei es im religiösen Kontext durch direkte Kontaktaufnahme zur göttlichen Sphäre wie bei den Orakelstätten der Alten Welt, sei es durch Deutung enthüllender Zeichen wie beim Lesen aus der Hand, dem Kaffeesatz, den Tarotkarten oder den Sternen, sei es auch durch technische Mittel wie eine Zeitmaschine.

Ideen für den Unterricht

- 📄 Wie denken Sie über die Zukunft? Ist sie vorherbestimmt oder sind Sie frei in Ihrem Handeln? Wie beeinflusst Ihre Auffassung Ihr tägliches Handeln?
- 📄 Glauben Sie an die Vorhersagbarkeit der Zukunft? Was denken Sie über Zukunftsvisionen wie die von Abraham Lincoln? Kennen Sie ähnliche Berichte? Lesen Sie Horoskope und vertrauen ihnen? Wie denken Sie über das, was man „selbst erfüllende Prohezeiungen“ nennt? Kann das Wissen über eine mögliche Zukunft das Handeln und damit den Verlauf der Ereignisse beeinflussen? Vergleichen Sie Ihre Auffassungen mit dem, was in „Minority Report“ dargestellt wird.
- 📄 Angenommen, es gäbe die Möglichkeit, sicheres Wissen über die eigene Zukunft zu erlangen - würden Sie gerne Ihre Zukunft kennen? Was würde solches Wissen für Ihr tägliches Handeln, für Ihr Leben bedeuten?

VERBINDLICHE KENNTNISSE ÜBER DIE ZUKUNFT KANN ES JEDOCH NICHT GEBEN. SOBALD MAN EINE PRÄKOGNITIVE INFORMATION ERHÄLT, NEUTRALISIERT DIESE SICH SELBST.

Philip K. Dick, Minority Report, S. 69

Der entscheidende Unterschied zwischen probabilistischer Vorhersage und derjenigen Vorhersage, die präkognitiv zu sein scheint, ist die Genauigkeit im Detail. Der probabilistisch arbeitende Prognostiker sagt voraus, dass es eine hohe Wahrscheinlichkeit gibt, dass ein bestimmtes Ereignis innerhalb einer gewissen Zeitspanne eintreten wird. Die Vorhersage der Entwicklung neuer Technologien ist ein Beispiel dafür, etwa die Vorhersage der noch schlimmeren Wasserstoffbombe, als die Atombombe explodierte war. Im Unterschied dazu berichtet der präkognitive Seher, dass er oder sie in einem Traum, einem Trancezustand oder in einem anderen Zustand veränderten Bewusstseins ein Ereignis in sehr üppigen und oft grässlichen Details hat stattfinden sehen. Und es ist die Genauigkeit dieser unmöglich auf probabilistische Weise vorhersagbaren Details, die Beobachter nicht loslässt, sobald sie das vorhergesehene Ereignis haben eintreten sehen. Es folgt als Beispiel Abraham Lincolns Erzählung von dem Traum, der ihn ein paar Tage vor seiner Ermordung schwer beunruhigt hat:*

„Ungefähr vor zehn Tagen ging ich sehr spät ins Bett. ... Schon bald begann ich zu träumen. Es schien mich eine todesgleiche Ruhe zu umgeben. Dann hörte ich unterdrücktes Schluchzen, als ob einige Leute weinten. Ich glaubte mein Bett zu verlassen und nach unten zu gehen. ... Ich ging von Raum zu Raum. Keine Menschenseele war zu sehen, aber dieselben traurigen Laute des Schmerzes erreichten mich, als ich dort lang kam. Es war hell in allen Räumen; aber wo waren all die Leute, die trauerten, als zerbräche ihnen ihr Herz? Ich war verwirrt und beunruhigt. Entschlossen, den Grund dieses so mysteriösen und so erschreckenden Geschehens zu finden, ging ich weiter, bis ich am Ostzimmer ankam und in es hineinging. Dort traf mich eine entsetzliche Überraschung. Vor mir stand ein schwarz verhängtes Gestell, auf dem eine Leiche im Leichenkleid aufgebahrt war. Drumherum waren Soldaten aufgestellt, die als Wachen fungierten; und es standen dort eine Menge von Menschen, manche blickten voll Trauer auf den Leichnam, dessen Gesicht verdeckt war“...

aus: David Loye, "An Arrow Through Chaos: How We See Into The Future", Rochester, 2000, S. 97f., Übersetzung SK

* auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen beruhend

ZUKUNFTSVISIONEN IN VERFILMTER SCIENCE-FICTION-LITERATUR_

Neben den klassischen Themen **Raumfahrt** (z. B. Stanley Kubricks "2001: A Space Odyssey" 1968, Vorlage: "The Sentinel" von Arthur C. Clarke) und **Zeitreise** (z. B. George Pals "The Time Machine" 1959, Vorlage: H. G. Wells) entwickelt die Science-Fiction immer wieder Zukunftsvisionen basierend auf der politisch-gesellschaftlichen und technischen Gegenwart der Zeit, in der sie entstehen. Selbst die „abwegigsten“ Ideen können unter diesem Aspekt gelesen werden.

Die wichtigsten Motive sind:

- **Feindliche Invasionen aus dem Weltall:** Thema in vielen amerikanischen SF-Filmen nach dem 2. Weltkrieg, das zum Teil als unbewusste Reaktion auf den Kalten Krieg und als Ausdruck der in der McCarthy-Ära geschürten Angst vor dem Kommunismus interpretiert werden kann. Als Vorläufer der vielen SF-Propagandafilme, die vor kommunistischer Unterwanderung warnen sollten, gilt Christian Nybys und Howard Hawks' "The Thing" (1951, Vorlage: "Who Goes There" von John W. Campell), „als beste Metapher für die politische Paranoia jener Jahre“ (James Monaco) Don Siegels "Invasion of the Body Snatchers" (1956, Vorlage: Jack Finney).
 - **Gefahr eines Atomkriegs:** 1959 rückt "On the Beach" von Stanley Kramer nach dem gleichnamigen Roman von Nevil Shute diese Gefahr ins allgemeine Bewusstsein, wie auch Joseph Loseys "The Damned" (1961, Vorlage: "Children of the Light" von H. L. Lawrence) und Stanley Kubricks "Dr. Strangelove" (1963, Vorlage: "Red Alert" von Peter George).
 - **Technisierung der Welt:** In Michael Crichtons Verfilmung seines Romans "Westworld" (1972) machen sich menschenähnliche Roboter, die in einem Themenpark dem Freizeitvergnügen dienen sollen, selbstständig, wenden sich gegen die Menschen und richten ein Blutbad an.
 - **Ökologische Gefahren** und die Bevölkerungsentwicklung thematisiert Richard Fleischer mit "Soylent Green" (1973, Vorlage: "Make Room, Make Room!" von Harry Harrison). Im zukünftigen New York leben 40 Millionen Menschen, die meisten sind obdachlos. Alle müssen Sauerstoff-
- masken tragen und sich von synthetischen Produkten ernähren. Lediglich die Superreichen können sich noch echte Nahrungsmittel leisten. Ein Detective kommt dahinter, dass Soylent Green zu Keksen verarbeitetes Menschenfleisch ist, das Einzige was es auf der Erde noch im Überfluss gibt.
 - **Macht multinationaler Konzerne und die (von ihnen gesteuerten) Medien:** In Norman Jewisons "Rollerball" (1974, Vorlage: William Harrison) wird eine von Krieg und Verbrechen befreite Gesellschaft von mächtigen Konzernen regiert. Zur Kanalisierung von Aggressionen dient – nach dem Motto "Brot und Spiele" – Rollerball, ein brutaler Sport, dessen Regeln permanent verändert werden und schließlich sogar das Töten erlauben. Als der Star dieses Sports zu populär wird, stellt er eine Gefahr für die Konzernchefs dar und soll beseitigt werden.
 - **Zukunft militärischer Konflikte:** In jüngster Zeit hat Paul Verhoeven mit "Starship Troopers" (1997, Vorlage: Robert A. Heinlein) eine blutrünstige Grotteske über faschistoide Gleichschaltung und Kriegseuphorie gedreht.
 - **Genetische Mutationen** waren bereits das Thema von Kurt Neumanns Klassiker "The Fly" (1958, Vorlage: Georges Langelaan), den David Cronenberg 1986 auf beeindruckende Weise neu verfilmte. Die neuesten Fortschritte der Gentechnik projiziert Andrew Niccol in "Gattaca" (1997) in die Zukunft. Menschen, die nicht genetisch optimiert sind, stellen eine ausge-

„Johnny Mnemonic“ (1995, Vorlage: William Gibson) oder Cronenbergs „EXistenZ“ (1998) sind Speichermedien und Bioports feste Bestandteile des menschlichen Körpers und in Spielbergs „A.I.“ (2001, Vorlage: „Super Toys Last All Summer Long“ von Brian W. Aldiss) haben wiederum Maschinen Gefühle, die kaum von denen des Menschen zu unterscheiden sind. Am Ende von „A.I.“ ist die Erde der Zukunft sogar ganz ohne Menschen.

- **Mediale Vermittlung von Realität:** In Verhoevens „Total Recall“ (1990, Vorlage: Philip K. Dick „We Can Remember it for You Wholesale“) beispielsweise sind wir mit mehreren Realitäts-ebenen konfrontiert und können nicht mehr unterscheiden, was Traum, was Simulation und was „Wirklichkeit“ ist. Das wohl brisanteste Thema der neueren Science-Fiction sind die gesellschaftspolitischen und existenziellen Folgen der digitalen Technologien und Medien.



Ideen für den Unterricht

- 📄 Recherchieren Sie anhand von Filmlexika und Internet die Rezeptionsgeschichte der drei Klassiker. Analysieren Sie die drei literarischen Vorlagen und deren filmische Umsetzung. Wo gab es Motivverschiebungen? (Für den Buch/Film-Vergleich ist das Drehbuch oft hilfreich. Eine umfangreiche Sammlung von SF-Scripts ist unter www.scifiscripts.cjb.net zu finden).
- 📄 „Minority Report“: Vergleichen Sie anhand einer Tabelle die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten zur Zeit der Entstehung der Geschichte (1954) und der Verfilmung (2002). Welche Bedenken/Ängste spiegeln sich in der aktuellen Verfilmung, welche in der literarischen Vorlage wider? Wie wurde die Geschichte Dicks neuzeitlich interpretiert (z. B. Überlegungen zum Thema Überwachungsstaat)?
- 📄 „Reale“ Zukunftsvisionen: Iriserkennung, e-paper, sprachgesteuerte Haushalte: Spielberg entwirft eine Zukunft, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Jetzt-Zeit beruht. Sammeln Sie die im Film verwendeten technischen Errungenschaften und überprüfen Sie sie auf ihre Machbarkeit. Wie weit ist die Entwicklung in manchen Bereichen bereits? Welche Elemente von Spielbergs Zukunftsentwurf erscheinen Ihnen glaubwürdig, an welchen zweifeln Sie?
- 📄 Vergleichen Sie die Zukunftsentwürfe der drei Klassiker mit „Minority Report“. Worin unterscheiden sie sich?
- 📄 Zukunftsvisionen in der Science-Fiction-Literatur: Überprüfen Sie deren oben genannten Motive auf ihre Relevanz für die heutige Zeit. Welche Motive haben sich überlebt, welche sind nach wie vor – gemessen am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen globalen Geschehen – aktuell? Finden Sie weitere Motive, die Ihrer Meinung nach Bedeutung erlangt haben oder erlangen werden.

DREI KLASSIKER VERFILMTER SCIENCE FICTION-LITERATUR

- 📄 „Fahrenheit 451“ (Autor Ray Bradbury, 1953/Regisseur Francois Truffaut, 1966)
Truffaut zeichnet in seiner Verfilmung einen düsteren, autoritär gelenkten Zukunftsstaat, in dem jegliche schriftliche Mitteilung und Überlieferung verboten ist. Wer trotzdem Bücher besitzt, gilt als Staatsfeind.
- 📄 „A Clockwork Orange“ (Autor Anthony Burgess, 1962/Regisseur Stanley Kubrick, 1971)
Die Bedeutung des freien Willens für die Individualität und den Umgang der Gesellschaft damit thematisiert Kubricks Film anhand der Geschichte von Alex, der als Verbrecher im Rahmen eines Rehabilitierungsprogrammes einer Gehirnwäsche unterzogen wird.
- 📄 „1984“ (Autor George Orwell, 1948/Regisseur Michael Radford, 1984)
Radfords Verfilmung ist streng naturalistisch orientiert an der grimmigen Satire Orwells nach den Erfahrungen des Faschismus und Stalinismus. Darin überwacht eine Diktatur die gesamte Bevölkerung Tag und Nacht mittels Teleschirmen.

IDEENBÖRSE

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Schüler und Schülerinnen könnten sich arbeitsteilig in die verschiedensten Formen des „Blicks in die Zukunft“ einarbeiten und ihre Ergebnisse auf Wandplakaten darstellen: Astrologie, Blick in die Kristallkugel, Handlesen, aus dem Kaffeesatz lesen, Tarot, Orakel, Deutung von Vorzeichen (Vogelflug, Eingeweideschau, etc.), Traumdeutung, usw. Umfangreiche Informationen liefert Stephen Karcher, „Divination: Die Kunst der Weissagung“ (Wettswil, 1997). Als Strukturierungshilfe bieten sich z. B. folgende Fragen an: In welchen Kulturen wird bzw. wurde die jeweilige Methode praktiziert? In welchem Zusammenhang steht sie zur dort jeweils verbreiteten Religion? Wer nimmt die Methode in Anspruch?

SELBST ERFÜLLENDE PROPHEZEIUNGEN - SELBST WIDERLEGENDE PROPHEZEIUNGEN

Welche Auswirkungen haben Vorhersagen auf die vorhergesagten Ereignisse? Die zentrale Bedeutung zeigt sich in „Minority Report“, wo das Wissen darum, dass man einen Mord begehen wird, einem eine sog. Parallelzukunft eröffnet, in der man nicht morden muss. In diesen Zusammenhang gehören auch die Horoskope, die ausgehend vom Arbeitsblatt „Der Blick in die Zukunft“ (s. S. 17) eingehender behandelt werden können. Hier bieten sich Tests an: Schülerinnen und Schüler, die an Horoskope glauben, lesen ein Horoskop und berichten einige Zeit später, was eingetreten ist. Die Gruppe diskutiert die Frage, in welchem Zusammenhang Vorhersage und Ereignis stehen. Auch ist denkbar, dass Schülerinnen und Schüler selber (harmlose!) Horoskope schreiben und mit „echten“ mischen; die Testpersonen wissen nun nicht, ob es sich jeweils um ein „echtes“ oder ein unechtes Horoskop handelt. Hierbei ist allerdings der Spielcharakter deutlich zu machen.

VOTE FOR PRE-CRIME?

Die fingierte Online-Werbekampagne für Pre-Crime (www.precrime.org) verdient genauere Betrachtung und ist als Ergänzung zu dem auf dem Arbeitsblatt abgedruckten Werbespot (s. S. 10) gut geeignet. Hier wie dort lässt sich sehr gut erkennen, wie – in jeweils anderen Medien – der Betrachter manipuliert wird und statt mit Hintergrund- und Detailinformationen nur mit hohlen, aber rhetorisch ausgefeilten Sprüchen und beeindruckenden Bildern, Expertenkommentaren u. a. bedient wird. Auch die mediale Aufbereitung sollte dabei einer Untersuchung unterzogen werden. Der Vergleich mit

echten Werbekampagnen bietet sich an (z. B. Wahlkampf).

DER WERT DER VERUNSICHERUNG

Im Film wird deutlich, wie eine Verunsicherung des Helden zu seiner tieferen Einsicht in das System, an das er glaubt, und in seine eigene Situation führt und ihn schließlich sich von falschen Vorstellungen befreien lässt. Welche Erfahrungen haben Jugendliche damit gemacht? Es bieten sich eine offene Diskussion oder ein persönliches Niederschreiben und Austauschen der Gedanken nur unter Vertrauenspersonen an.

FREIHEIT CONTRA SICHERHEIT?

“A society that will trade a little liberty for a little order will lose both, and deserve none.” (Thomas Jefferson). Diskutieren Sie dieses Zitat anhand der Situation in Deutschland (Kameraüberwachung öffentlicher Plätze, neuer Paragraph 100g StPO „großer Lauschangriff“, „genetischer Fingerabdruck“, Einschränkung der bürgerlichen Grundrechte seit dem 11. September 2001). Entwickeln Sie Zukunftsszenarien ausgehend von diesen und weiteren schon bestehenden Regelungen.

TECHNOLOGIEN VON MORGEN

Iriserkennung, e-paper, Transportsysteme – im Film „Minority Report“ nutzt Spielberg jetzige Erkenntnisse der Forschung zur Erschaffung seiner Filmwelt. Recherchieren Sie die wissenschaftlichen Grundlagen dieser Erkenntnisse sowie weitere Entwicklungen und Erfindungen, die in einigen Jahrzehnten ihre Anwendung finden könnten. Ein weiteres Beispiel ist der in Amerika entwickelte „Gesundheitschip“, der, in die Haut implantiert, Auskunft über den Gesundheitszustand seines Trägers gibt.

ZUKUNFTSMUSIK

Matthias Horx ist mit seinem Zukunftsinstitut (www.zukunftsinstitut.de) einer der Markführer Deutschlands in Sachen Trend- und Zukunftsforschung. Das Institut macht sich unter anderem zur Aufgabe, die technologischen Wellen der nächsten 100 Jahre vorherzusagen. Recherchieren Sie, mit welchem Instrumentarium Zukunftsforscher weltweit arbeiten und worauf ihre Vorhersagen beruhen. Definieren Sie dabei Unterschiede zwischen Trend- und Zukunftsforschung. Für wen sind die Ergebnisse der Zukunftsforschung besonders interessant und warum? Wie überzeugend sind für Sie solche Vorhersagen?

LESETIPPS_

ERZÄHLENDE LITERATUR

PHILIP K. DICK

Philip K. Dick

Blade Runner/Träumen Androiden von elektrischen Schafen?
(Do Androids Dream Of Electric Sheep? 1968)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2002, o. S., € 8,95

Rick Deckard ist ein Androidenjäger. Er soll eine Gruppe Flüchtlinge ausfindig machen. Während der Jagd wird er zunehmend mit der Frage konfrontiert, worin eigentlich der Unterschied zwischen Menschen und Androiden besteht. Die Grenze zwischen ihnen löst sich auf.

Philip K. Dick

Das Orakel vom Berge
(Man In The High Castle, 1963)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2000, 347 S., € 9,-

In einer alternativen Welt haben die Vereinigten Staaten den zweiten Weltkrieg verloren; das Land ist zwischen den Siegern Japan und Deutschland aufgeteilt. Hinter dem Orakel verbirgt sich ein Autor, der einen Alternativweltroman verfasst hat, in dem Deutschland den Krieg verloren hat.

Philip K. Dick

Die drei Stigmata des Palmer Eldritch
(früher: LSD-Astronauten, The Three Stigmata Of Palmer Eldritch, 1964)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2002, o. S., € 9,95

Palmer Eldritch soll Gott gefunden haben. Er kehrt mit einer neuen Droge ins Sonnensystem zurück. Der Held des Romans hat die Aufgabe, diese Droge zu untersuchen; er verliert sich dabei völlig in irrealen Welten. Schließlich stellt sich heraus, dass im Körper Eldritchs ein außerirdisches Wesen lebt, das die Realität manipulieren kann.

Philip K. Dick

Eine andere Welt
(Flow My Tears, The Policeman Said, 1974)

(englische Ausgabe: Vintage Books USA, 231 S., € 12,69)

Ein prominenter Talkmaster wacht eines Tages in einer schmierigen Absteige auf. Bald stellt er fest, dass ihn niemand kennt; seine Versuche, Kontakt mit seinem Manager und seiner Ex-Frau aufzunehmen, misslingen. Die USA, die er vorfindet, sind ein Überwachungsstaat. Als das System bemerkt, dass ein Unregistrierter aufgetaucht ist, beginnt die Jagd.

Philip K. Dick

The Minority Report
Das Buch zum Film

Wilhelm Heyne Verlag, München 2002, 438 S., € 8,95

(engl. Ausgabe: Pantheon Books, New York 2002, 103 S., € 13,70)

Dicks klassische, dem Film zu Grunde liegende Kurzgeschichte. Die deutsche Ausgabe enthält acht weitere Kurzgeschichten.

Philip K. Dick

Mozart für Marsianer
(Martian Time Slip, 1964)

Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 1995 (nicht mehr lieferbar)

Der Mars wird von einem korrupten Gewerkschafter (nach dem Vorbild von Jimmy Hoffa) dominiert. Ein autistisches Kind lebt in einem anderen, individuellen Zeitablauf, kann also die Zukunft sehen. Ein Techniker erhält die Aufgabe, eine Maschine zu konstruieren, die die Kommunikation mit diesem Kind ermöglicht.

Philip K. Dick

Valis-Trilogie:
Valis (Valis, 1981)

Die göttliche Invasion
(The Divine Invasion, 1981)

Die Wiedergeburt des Timothy Archer
(The Transmigration Of Timothy Archer, 1982)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2002, o. S., € 9,95

Die Trilogie entstand in den letzten Lebensjahren Dicks. 1974 hatte er ein mystisches Erlebnis, das ihm die Antwort auf alle seine quälenden Fragen nach der Wirklichkeit, dem Sinn der Existenz, der wahren Natur des Universums zu geben schien. Die Antwort ist VALIS (die Abkürzung für "Vast Active Living, Intelligence System"). Die Trilogie ist die Verarbeitung dieser Erfahrung.

Philip K. Dick

Zeit aus den Fugen
(Time Out Of Joint, 1959)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2002, o. S., € 9,95

Der Held verdient seinen Lebensunterhalt damit, seltsame Rätselwettbewerbe in Zeitschriften zu gewinnen. Nach einiger Zeit beginnt er sich darüber zu wundern und entdeckt, dass die friedliebende Kleinstadtwelt, in der er lebt, nur Kulisse ist. In Wirklichkeit ist er ein mathematisches Genie, das die Flugbahnen von Interkontinentalraketen berechnet.

ZEITREISEGESCHICHTEN

Die Möglichkeit, sich in der Zeit in die Vergangenheit oder in die Zukunft zu bewegen, hat viele Autoren fasziniert. Was zunächst häufig spielerische Entdeckung anderer Welten war, wurde bald zum Anlass, über die Bedingungen zu spekulieren, wie vergangene Ereignisse die Gegenwart bestimmen. Das Zeitreisemotiv wurde zunehmend verwendet, um über das Zustandekommen von Wirklichkeit nachzudenken.

Carl Amery

Das Königsprojekt (1973)

Paul List Verlag, München 1987, 336 S., € 21,-

Unter den vielfältigen Projekten und Entwürfen von Leonardo da Vinci findet sich auch der zu einer Zeitmaschine. Wissenschaftler des Vatikans haben die Maschine gebaut, um die Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts rückgängig zu machen. Aber es dürfen nur dort Veränderungen durchgeführt werden, wo es die Quellenlage erlaubt.

Karl Michael Armer/Wolfgang Jeschke (Hg.)

Die schönsten Zeitreise-Geschichten

1. Band: Die Fußangeln der Zeit

2. Band: Zielzeit

Wilhelm Heyne Verlag, München 1989 (nicht mehr lieferbar)

Die besten Kenner haben diese zweibändige Anthologie zusammengestellt. Band 1 enthält auch Robert A. Heinleins Kurzgeschichtenklassiker „All You Zombies“ (1959), der die gattungstypischen Paradoxa auf die Spitze treibt.

Eugen Egner

Die Eisenberg-Konstante (2001)

Haffmans Verlag, Zürich 2001, 271 S. (nicht mehr lieferbar)

Die Aufgabe der Maschine mit dem Namen Eisenberg-Konstante ist, eine konstante Zeitschleife zu erzeugen, die eine stabile Lebensweise ermöglicht. - Intelligente Variation Dickscher Motive, wie von Kafka erzählt.

Wolfgang Jeschke

Der König und der Puppenmacher (1970)

In: Wolfgang Jeschke. Der Zeiter

Wilhelm Heyne Verlag (nicht mehr lieferbar)

Diese makellos ausgearbeitete Novelle erzählt die Geschichte eines Thronfolgers, der in der Zukunft um seine Herrschaft betrogen wird und sie aus der Verbannung in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges wiedererobert.

Bernhard Kegel

Das Ölschieferskelett (1996)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1999, 414 S., € 5,-

In der Fossilienfundstätte wird ein sensationeller Fund gemacht: das vollständige Skelett eines Menschen - mit Goldkronen und Armbanduhr. Dann verschwinden allerlei Fossilien aus den Museen.

R. A. Lafferty

So frustrierten wir Karl den Großen (Thus We Frustrate Charlemagne, 1967)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1997, 382 S.

(nicht mehr lieferbar)

Die Ktistec-Maschine Epiktet führt im Auftrag von Wissenschaftlern Zeitexperimente durch. Leider ohne Ergebnis, denn im Moment der Veränderung der Geschichte ist die neue Version der Geschichte bereits Geschichte. - Eine der originellsten Zeitreisegeschichten.

Michael Moorcock

INRI oder die Reise mit der Zeitmaschine (Behold The Man, 1966)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1994, 154 S.

(nicht mehr lieferbar)

(englische Ausgabe: Gollancz 1999, 124 S., € 11,65)

Der tiefgläubige Karl Glogauer will die Geschichte des Messias miterleben und reist in die Vergangenheit. Aber er muss feststellen, dass Jesus ein geistig behindertes Kind ist, das niemals die Aufgabe wird erfüllen können, die in der Bibel beschrieben ist. Glogauer muss das Kreuz auf sich nehmen.

Mark Twain

Ein Yankee am Hofe des Königs Artus (A Connecticut Yankee In King Arthur's Court, 1889)

Insel Verlag, Frankfurt/Main 1997, 470 S., € 10,-

Hank Morgan, ein typischer Amerikaner des 19. Jahrhunderts, fortschrittsgläubig, rationalistisch, findet sich plötzlich zur Zeit des König Artus und der Ritter der Tafelrunde wieder. Natürlich macht er sich daran, dem „finsternen“ Mittelalter das Licht der Zivilisation zu bringen.

Herbert George Wells

Die Zeitmaschine (The Time Machine, 1895)

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1996, 148 S., € 7,50

Der Held des Romans reist mit seiner Zeitmaschine in die ferne Zukunft. Dort leben die friedlichen, liebenswerten, kindlichen Eloi. Der Held muss entsetzt feststellen, dass sie das Schlachtvieh der in riesigen unterirdischen Fabrikanlagen lebenden Morlocks sind.

PARALLELWELTROMANE

Im Schnittpunkt von historischem Roman, kontrafaktischer Geschichtsreflexion und Zeitreisemotiv ist diese Gattung entstanden. Sie beschäftigt sich mit der Grundfrage „Was wäre geschehen, wenn...?“, lotet also alternative Entwicklungen der Geschichte aus.

Otto Basil

Wenn das der Führer wüsste (1966)

Werner Eichbauer Verlag, Wien 2002, 416 S., € 29,90

Nach dem Tod Adolf Hitlers in den sechziger Jahren tritt als dessen Nachfolger Ivo Köpfler die Herrschaft an und entfacht den dritten Weltkrieg.

Alexander Demandt

Ungeschehene Geschichte Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn ...? (1984)

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, 190 S., € 13,90

Keine Erzählung, kein Roman. Ein renommierter Historiker denkt über alternative Geschichtsverläufe nach, weil daran die Regeln erkennbar werden, wie Historiker Geschichte erzählen. - Anspruchsvolle, aber lohnende Lektüre.

William Gibson/Bruce Sterling

Die Differenz-Maschine (1990)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1992, 572 S., € 7,95

Die Erfindungen von Charles Babbage konnten aus Geldmangel nicht verwirklicht werden. In diesem Roman aber ist für ihn die Bahn frei. Das Computerzeitalter beginnt also einhundert Jahre früher.

Robert Harris

Vaterland (Fatherland, 1992)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1997, 377 S., € 8,95

1964: Nach dem Sieg des Deutschen Reiches im Weltkrieg reicht Großdeutschland bis zum Ural. Ein hoher Parteibonze wird in Berlin ermordet aufgefunden.

Helmut Heißenbüttel

Wenn Adolf Hitler den Krieg nicht gewonnen hätte Historische Novellen und andere Begebenheiten. Projekt 3/2 (1979)

Klett Cotta Verlag, Stuttgart 1979, 188 S., € 16,-

Der große deutsche Avantgardist lässt in diesem Sammelband einen Erzähler über diese Frage nachdenken.

Ward Moore

Der große Süden (Beyond The Jubilee, 1953)

Wilhelm Heyne Verlag, München 2001, 284 S., € 8,50

Die Südstaaten haben den amerikanischen Bürgerkrieg gewonnen.

Norman Spinrad

Der stählerne Traum (The Iron Dream, 1972)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1994 (nicht mehr lieferbar)

(englische Ausgabe: Toxic, 253 S., € 11,65)

Der erfolglose Bohemien Adolf Hitler ist in den zwanziger Jahren in die USA ausgewandert und hat sich dort zu einem erfolgreichen SF-Autor entwickelt, der seine Fantasien auf dem Papier auslebt. - Die bitterböse Satire Spinrads ist eindringlich dadurch bestätigt worden, dass das Buch in der deutschen Übersetzung von der Bundesprüfstelle indiziert wurde. Ein Treppenwitz der Literaturgeschichte.

J. C. Squire (Hg.)

Wenn Napoleon bei Waterloo gewonnen hätte (If It Had Happened Otherwise, 1931)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1999, 398 S.

(nicht mehr lieferbar)

Der Journalist Squire warb von bekannten Journalisten, Historikern, Schriftstellern Beiträge ein, die der Frage nachgehen sollten, welchen Weg die Geschichte genommen hätte, wenn bestimmte Ereignisse anders abgelaufen wären. Die Anthologie ist mittlerweile zum Klassiker geworden.

Erik Simon (Hg.)

Alexanders langes Leben, Stalins früher Tod (1999)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1999, 427 S., € 9,50

Anlässlich der Erstveröffentlichung der Sammlung Squires hat Simon einen zweiten Band zusammengestellt, der diesmal Autoren versammelt, die nach dem Zweiten Weltkrieg schreiben.

Niall Ferguson (Hg.)

Virtuelle Geschichte Historische Alternativen im 20. Jahrhundert

Primus Verlag, Darmstadt 1999, 410 S., € 29,90

In der Tradition von Squires Sammlung denken britische Historiker über eine Chaostheorie der Vergangenheit nach: Was wäre gewesen, wenn ... England sich im August 1914 aus dem Ersten Weltkrieg herausgehalten hätte? ... Deutschland im Mai 1940 Großbritannien erobert hätte? ... Deutschland das Finale 1966 gewonnen hätte? ... der Kommunismus 1989 nicht zusammengebrochen wäre ... u. v. m.

ZUKUNFTSKRIMINALITÄT UND ZEITAGENTEN

Geschichten von Polizisten und Agenten, die in der Zeit reisen und Verbrechen verhindern, Geschichtsm Manipulationen stoppen oder vornehmen, gehören zu den beliebtesten Stoffen der Science-Fiction. Viele Autoren faszinierte auch die Frage, ob es in einer zukünftigen Welt Verbrechen noch geben könne - ist der technische Fortschritt mit einem gesellschaftlichen verknüpft oder nicht?

Poul Anderson

Die Chroniken der Zeitpatrouille (The Guardians Of Time, 1960)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1997, 862 S., € 9,95

Zusammenstellung von Geschichten um Manse Everard, einen Angehörigen der Zeitpatrouille.

Isaac Asimov

Am Ende der Ewigkeit (The End Of Eternity, 1955)

Wilhelm Heyne Verlag, München 1971 (nicht mehr lieferbar)
(englische Ausgabe: Gollancz 2000, 188 S., € 16,65)

Die Geschichte der Menschheit soll durch Veränderungen in der Vergangenheit besser werden; insbesondere sollen Kriege verhindert werden. Aber dadurch verringern sich jegliche Handlungsspielräume für die Menschheit so stark, dass die verantwortliche Organisation zerstört werden muss.

Anthony Burgess

Uhrwerk Orange (A Clockwork Orange, 1962)

Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 1999, 222 S., € 19,-
Wilhelm Heyne Verlag, München 2000, 235 S., € 7,95

Alex und seine Droogs streifen durch ein futuristisches London. Nach dem brutalen Überfall auf ein Landhaus wird Alex gefasst und umerzogen. - Der Roman ist aus der Sicht von Alex erzählt, also in einem Jugendslang, den Burgess eigens entworfen hat.

Philip Kerr

Das Wittgenstein-Programm

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2000, 416 S., € 8,50

London im Jahr 2013: Mehrere Männer sind ermordet worden, die alle mit einem Decknamen in einer geheimen Datenbank registriert sind. Das Fehlen eines bestimmten Nervenzentrums im Gehirn machte sie zu potenziellen Verbrechen. Bei Kerr findet sich das System der „Komma-verwahrung“ von Straftätern, wie es ganz ähnlich in der Verfilmung von „Minority Report“ vorkommt. (Stiftung Lesen)

Andre Norton

Operation Vergangenheit (The Time Traders, 1958)

Pabel-Moewig Verlag, Rastatt 1990 (nicht mehr lieferbar)
(englische Ausgabe: Baen Books 2001, 448 S., € 7,39)

Der Roman gehört zu einer Serie, in der es um ein Team von Zeitagenten geht.

UTOPIEN/UTOPISCHE GESCHICHTEN

„Minority Report“ zählt zu den Geschichten, die auch auf die utopische Tradition bezogen sind. Die Frage nach der optimalen sozialen Ordnung motiviert die in dieser Geschichte beschriebene Form der Verbrechensbekämpfung.

Francis Bacon

Neu-Atlantis (Nova Atlantis, 1627)

Reclam Verlag, Ditzingen o. J., 80 S., € 2,60

Ein Klassiker der Utopie. - Im Atlantik liegt eine Insel, auf der zum Wohl der Menschheit die Natur erforscht wird. Bacons Beschreibung einer idealen Staatsform ist Fragment geblieben.

Edward Bellamy

Das Jahr 2000 Ein Rückblick auf das Jahr 1887 (Looking Backward 2000 - 1887, 1887)

Magnus Verlag, Essen 1987, 271 S., € 5,01

Der Idealstaat, der hier beschrieben wird, ist nach Erscheinen des Buches so intensiv diskutiert worden, dass sogar Bellamy-Clubs gegründet wurden, die sich um die Verwirklichung der Ideen bemühten.

Ray Bradbury

Fahrenheit 451 (1953)

Diogenes Verlag, Zürich 1981, 176 S., € 7,90

In der Zukunft sind Bücher verboten. Die Feuerwehr soll sie aufspüren und verbrennen. Rebellen haben sich in die Natur außerhalb der Städte zurückgezogen und bewahren die literarische Tradition als Gedächtniskultur. - Der Roman wurde von Truffaut verfilmt.

Ernest Callenbach

Ökoptopia (Ecotopia, 1975)

Rotbuchverlag, Hamburg 1995, 224 S., € 8,60

Der Roman erregte nach seinem Erscheinen Aufsehen, weil er in die ökologische Wende der späten siebziger Jahre hineinpasste. Callenbachs Roman ist der erste der utopischen Tradition, der eine ökologische Utopie entwirft.

Tommaso Campanella

Die Sonnenstadt (Civitas Solis, 1602)

Scaneg Verlag, München 1988, 97 S., € 13,80

Die Sonnenstadt ist ein stärker von Platons „Politeia“ als von Morus beeinflusster Entwurf einer theokratisch organisierten idealen Gemeinschaft.

Aldous Huxley

Schöne neue Welt (Brave New World, 1932)

Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2001, 252 S., € 7,90

Einer der Klassiker der Anti-Utopie. - Huxley entwirft eine Zukunftswelt, die ihre Stabilität durch Genmanipulation und Klassenauslese sicherstellt. Das Leben in dieser Zukunftswelt ist streng genormt und durchgeplant. Ein Wilder aus einem Reservat fordert das Recht auf Unglück ein.

Ernst Jünger

Heliopolis (1949)

Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 1998, 389 S., € 40,-

Zwei Machtgruppen befehlen einander in der Stadt Heliopolis. Jünger gestaltet seine Stadt als komplexe dystopisch gewendete Auseinandersetzung mit der utopischen Tradition.

Ursula LeGuin

Planet der Habenichtse (The Dispossessed, 1974)

Argument Verlag, Hamburg 2002, 300 S., € 15,-

Auf zwei Welten sind unterschiedliche Gesellschaften realisiert worden. Auf dem Planeten Urras herrscht das kapitalistische System. Rebellen von dort haben auf dem Planeten Anarres eine klassenlose Gesellschaft mit anarchistischen Zügen begründet.

Thomas Morus

Utopia (1516)

Diogenes Verlag, Zürich 2002, 208 S., € 9,90

Das Buch von Morus steht am Beginn der Tradition. - „Utopia“ ist ein staatsphilosophischer Dialog, in dem Raphael Hythlodius von der Insel Utopia erzählt, auf der die beste Staatsverfassung verwirklicht sei.

George Orwell

1984 (1948)

Ullstein Verlag, Berlin 1998, 319 S., € 7,95

Die Welt ist in drei Machtblöcke aufgeteilt. Alle haben die gleiche politische Struktur, Scheinkriege werden geführt. Mittels eines ausgeklügelten Systems der Unterdrückung sichert der „Große Bruder“ seine Herrschaft.

Marge Piercy

**Die Frau am Abgrund der Zeit
(Woman on the Edge of Time, 1976)**

Argument Verlag, Hamburg 2000, 467 S., € 10,50

Einer der bekanntesten Titel der feministischen Utopie. Eine junge Frau wird von den patriarchalisch geprägten Institutionen so stark unter Druck gesetzt, dass sie die Wirklichkeit überwindet und eine utopische Wunschvorstellung schafft, um überleben zu können.

Akif Pirinçci

Yin (1997)

Goldmann Verlag, München 1999, 832 S., € 10,-

Alle Männer werden durch ein genetisch wirksames Virus vernichtet. Die Frauen bleiben zurück und müssen eine neue Gesellschaft errichten, um ihr Überleben zu sichern.

Jewgenij Samjatin

Wir (My, 1920)

Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1984, 224 S., € 8,60

Samjatins Roman ist eine der frühesten Antiutopien, in der aus Tendenzen der Gegenwart ein zukünftiges Schreckbild entwickelt wird. Alles ist der Herrschaft des „Einigen Staates“ unterworfen, der seine Machtansprüche mit aller Gewalt nach innen und außen durchsetzt.

Johann Gottfried Schnabel

Insel Felsenburg (1731)

Reclam Verlag, Ditzingen 1994, 607 S., € 11,10

Die Insel Felsenburg ist eine Verbindung von Utopie und Robinsonade, von Abenteuerroman und Autobiografie. Sie gehört zu den Meisterwerken der älteren deutschen Romankunst.

Kurt Vonnegut jr.

Player Piano (1952)

(englische Ausgabe: Delta Trade Paperbacks 1999, 288 S., € 13,70)

Die Zivilisation ist von Computern beherrscht. Gegen diese Verhältnisse begehrt ein Ingenieur auf, dem es tatsächlich gelingt, die Befreiung der Menschen herbeizuführen. Dann aber stellt sich heraus, dass die Befreiten ihre Maschinen wieder haben wollen.

SACHLITERATUR

PHILIP K. DICK

Uwe Anton (Hg.)

Die seltsamen Welten des Philip K. Dick

Corian Verlag, Meitingen 1984 (nicht mehr lieferbar)

Schön zusammengestellter Sammelband mit Aufsätzen, Briefen, Texten von Dick und über

Dick. Er wird abgerundet von einer ausführlichen Bibliografie.

Lawrence Sutin

Philip K. Dick. Göttliche Überfälle

Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt/Main 1994, 512 S., € 10,50

Faszinierende und unterhaltsam geschriebene Biografie Philip K. Dicks (1928 – 1982) mit über einhundert persönlichen Interviews mit Freunden und Verwandten sowie ausführlicher Bibliografie. Empfehlenswert! (Stiftung Lesen)

SCIENCE-FICTION

Hans Joachim Alpers/Werner Fuchs/Ronald M. Hahn/
Wolfgang Jeschke

**Lexikon der Science Fiction Literatur
Erweiterte und aktualisierte Ausgabe in
einem Band**

Wilhelm Heyne Verlag, München 1997 (nicht mehr lieferbar)

Die Autoren bieten einen historischen Überblick, eine Darstellung nach Themen- und Motivreisen, ein Autorenlexikon und eine Bibliografie der Serien. Zum ersten Nachschlagen sehr gut geeignet.

Joachim Körber (Hg.)

**Bibliographisches Lexikon der utopisch-
phantastischen Literatur**

Corian Verlag, Meitingen 1984 (Stand 2001), ca. 12.500 S., € 449,-

Auf dem Höhepunkt des SF-Booms gestartetes Loseblattlexikon, dem bald ein „Werkführer“, ebenfalls als Loseblattlexikon, folgte. Mit dem Anspruch auf Vollständigkeit, was den deutschen Markt angeht.

Stanislaw Lem

Fantastik und Futurologie. 2 Bände

Insel Verlag, Frankfurt/Main, Bd. 1 1977, 400 S., € 19,80; Bd. 2 1980, 672 S., € 28,80

Immer noch lesenswerter stilistisch glänzender Essay, der die Tiefendimensionen der Science-Fiction-Motive auslotet. Lange vor der Diskussion um die Virtuellen Welten hat Lem sich unter dem Stichwort „Phantomatik“ mit den einschlägigen Problemen beschäftigt.

Hans-Joachim Schulz

Science Fiction

Metzler'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1986, 166 S., € 11,90

Überblick über die Geschichte der Gattung. Kurz, konzis, knapp geschrieben.

FILM

Phil Hardy (Hg.)

**Die Science Fiction Filmenzyklopädie.
100 Jahre Science Fiction**

Heel Verlag, Königswinter 1998, 560 S., € 20,-

Bewährtes Nachschlagewerk; opulent ausgestattet.

Jens Hildebrand

Film: Ratgeber für Lehrer

Aulis Verlag, Köln 2001, 375 S., € 24,50

Wohl der ausführlichste deutschsprachige Ratgeber zur Filmanalyse für Lehrer. (SK)

Robert McKee

STORY

Die Prinzipien des Drehbuchschreibens

Alexander Verlag, Berlin 2000, 498 S., € 29,80

Anleitung zum Schreiben origineller Geschichten im Drehbuchform: Es geht McKee nicht um simple Formen, sondern um die „Wiederentdeckung der grundlegenden Lehrsätze unserer Kunst, der Leitprinzipien, die Talent freisetzen“, Archetypen statt Stereotypen. Ein Standardwerk. (SK)

Georg Seeblen/Fernand Jung

Science Fiction

Grundlagen des populären Films

Schüren Presseverlag, Marburg 2002, 1400 S./2 Bände, € 45,-

Umfassendes Werk zum „Kino des Utopischen“, mit kenntnisreichen und detaillierten Ausführungen zur Mythologie der Science-Fiction und der Geschichte des Science-Fiction-Films. Komplettiert wird das Standardwerk der Filmexperten durch Filmo- und Bibliografie.

Georg Seeblen

Steven Spielberg und seine Filme

Schüren Presseverlag, Marburg 2001, 320 S., € 19,80

Der Autor versteht es meisterhaft, hinter den Bildern der Spielberg-Filme die Ängste, Wünsche und Träume des modernen Menschen aufzudecken. (Stiftung Lesen)

**Empfehlenswerte Bücher zum Thema
Film/Filmerziehung auch unter
www.ideenforumschule.de, Rubrik
„Themenorientierte Leseförderung im
Medienverbund“.**

INTERNETADRESSEN_

www.minorityreport.com

Offizielle amerikanische Website

www.minorityreport.de

Offizielle deutsche Website

www.precrime.org/home.html

fiktive Online-Werbekampagne für Pre-Crime

minorityreport.8m.com/index2.html

englischsprachige Fansite mit Plot, Characters, Reviews, Downloads, Forum und FanArt (z. T. noch im Aufbau)

www.imdb.de

vielfältige Infos und Links der Internet Movie DataBase zu „Minority Report“: Plot summary, Cast, Reviews, Goofs u. v. a. m.

www.rottentomatoes.com/m/MinorityReport-1113879/reviews.php

umfangreiche und benutzerfreundliche Sammlung von Reviews und sonstigen Links

www.corona.bc.ca/films/details/minorityreport.html

Tratsch, Gerüchte und Insiderinfos

www.comingsoon.net/movies/m/minorityreport.php

viele Clips und Trailers

filmforce.ign.com/articles/362/362454p1.html

ausführliches und interessantes Interview mit Steven Spielberg und Tom Cruise über „Minority Report“

www.screenplay.com/resources/chat/transcripts/chat120601.html

Interview mit Drehbuchautor Scott Frank

www.philipkdick.com

www.philipkdick.com/articles/index.html

Philip K. Dick-Site, mit interessanten Links zu Artikeln

www.geocities.com/pkdlw/howtobuild.html

Höchst lesenswerter Aufsatz von Philip K. Dick: „How to Build a Universe That Doesn't Fall Apart Two Days Later“

<http://Scifiscripts.cjb.net>

Umfangreiche Sammlung von Drehbüchern zu Science-Fiction-Filmen



Stiftung Lesen

Stiftung Lesen
Fischtorplatz 23
55116 Mainz

Tel.: 06131/28890-0
FAX: 06131/230333

www.StiftungLesen.de
www.ideenforumschule.de

